

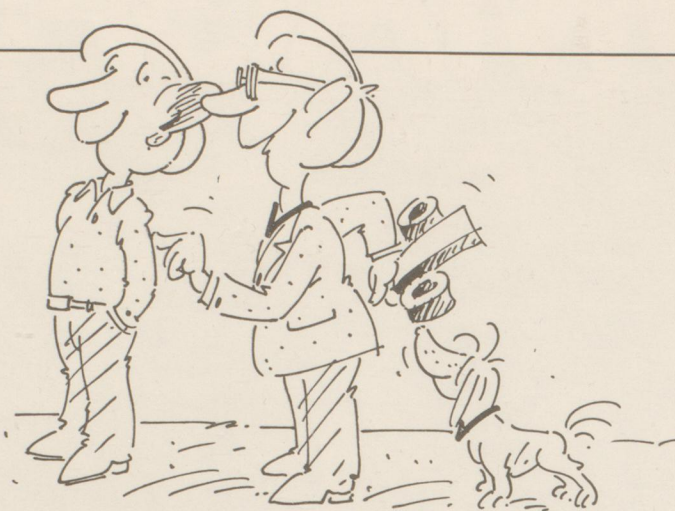
HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm

16. Jahrgang — 3/88

Themenheft Verkehrsplanung und -beruhigung





SCHNELL UND GÜNSTIG, SEHR BEQUEM – SO IST KREDIT HÖCHST ANGENEHM

Es gibt eine ganze Menge guter Gründe, eine Kaufentscheidung zu treffen, auch wenn man im Moment nicht über ausreichende Mittel verfügt.

Mit dem VOLKSBANK-Privatkredit werden Wünsche schneller Wirklichkeit. Wer Geld braucht, findet bei uns immer ein offenes Ohr – für einen Kreditrahmen bis zu 30.000 DM. Und zwar schnell und ohne lästige Formalitäten.

Laufzeit und Rückzahlung passen wir voll und ganz Ihren individuellen Wünschen an.

Ihr guter Name und Ihr gesichertes Einkommen genügen uns.

Ihr nächster Schritt . . .



Volksbank Hamm eG

„WIR FREUEN UNS AUF SIE“

Im Foyer der Zentralhallen
dürfen wir Sie begrüßen, begeistern und bewirten.

12. 
HAMMER
AUTO
FRÜHLING

12. März, 10.00 - 18.00 Uhr

13. März, 11.00 - 18.00 Uhr



TOYOTA

FRANZ KLEINE
AUTOMOBILE

Filiale Hamm · Wilhelmstraße 193 · 4700 Hamm 1

Verkehrsplanung ist heute Verkehrsberuhigung

Eine Entwicklung zugunsten der schwachen Verkehrsteilnehmer Radfahrer und Fußgänger

Seit jeher prägen Straßen und Plätze das Bild einer Stadt genauso wie ihre Bauwerke. Betrachtet man Straßen und Plätze allein nach ihrer Funktion, kann man sie nach zwei Arten unterscheiden: Zum einen handelt es sich um Erschließungsstraßen (Anliegerstraßen, Wohnstraßen, verkehrsberuhigte Bereiche), zum zweiten sind es die Verkehrsstraßen.

Nur für Straßenräume, die überwiegend dem Aufenthalt und der Erschließung von Quartieren dienen, eignen sich Maßnahmen der Verkehrsberuhigung. Ruhiger Verkehr bedeutet jedoch unter der Bedingung, daß die Anzahl der genutzten Kraftfahrzeuge insgesamt nicht abnimmt, eine Verdrängung der Verkehrsströme auf wenige große Straßen. Da die Reduzierung der Geschwindigkeiten von der Einstellung zum Auto und vom persönlichen Verkehrsverhalten abhängig ist, lassen sich verbesserte Aufenthaltsqualitäten und höhere Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer (Kinder und ältere Mitbürger) schwer nachweisen. Unfallstatistiken sagen schließlich nichts über verhinderte oder Beinahe-Unfälle aus.

Auch funktioniert zum Beispiel die angestrebte Neuordnung der Parkplätze in verkehrsberuhigten Bereichen nicht, wenn nach wie vor Anlieger und Besucherverkehr rücksichtslos sämtlichen zur Verfügung stehenden Verkehrsraum beängstigend rücksichtslos zu parken und die letzten „Reservate“ für Fußgänger nur mit Pollern oder Pflöcken gesichert werden können.

Jeder Anlieger möchte gerne Ruhe, Sicherheit und schöne Gestaltung in „seiner“ Straße, übergeordnete Interessen können seiner Meinung nach schließlich in der benachbarten Straße berücksichtigt werden. Das Auto muß wahllos, aber möglichst dicht vor der Wohnung abgestellt werden können. Auch Garagenbesitzer nehmen das für sich in Anspruch.

So bleiben Wünsche und Ansprüche nur Väter vieler Gedanken zur Verkehrsberuhigung. Sie zielen sowohl auf Neubaugebiete wie auch auf den Altbestand dicht besiedelter Areale ab. Aber besonders in diesen „fertigen“ Straßenzügen lassen sich oft nicht alle Interessen der Verkehrsteilnehmer und Anlieger unter einen Hut

bringen.

Diese Tatsache wird von Ratgebern oft bei der Gesamtbewertung einer Maßnahme vernachlässigt. Insbesondere die erstarkten Interessen der Radfahrer lassen sich nicht immer durchsetzen, zum Beispiel gegen die Wünsche nach ausreichendem Parkraum.

Die Palette der möglichen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen ist sehr groß. Der Versuch einer Angleichung läßt immer wieder Spielräume der Planung offen. Letztlich muß die Situationsanalyse vor Ort, die Abstimmung mit Bürgern über Sinn und Zweck einer Maßnahme Klarheit bringen. Verkehrsberuhigung nach Schema ist nicht möglich. Für jede neue Diskussion müssen Gesichtspunkte wie Verkehrssicherheit, Verkehrlenkung und Gestaltung den örtlichen Gegebenheiten entsprechend in planerischer Verantwortung hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile neu abgewogen werden.

Verkehrszählungen, statistische Geschwindigkeitsmessungen

veaugleicher Pflasterung (Mischflächengestaltung)

2. Maßnahmenbündel in Straßennetzen mit gebietsbezogenen Geschwindigkeitsbegrenzungen (30-km/h-Zone)

3. Einzelmaßnahmen wie zum Beispiel Sperren, Teilaufpflasterungen, Fahrgassenversätze mittels Baumscheiben, Verkehrsinseln.

Darüber hinaus müssen selbstverständlich Sonderfälle (Wohnstraßen mit Buslinien, Plätze, Geschäftsstraßen) einer besonderen Prüfung zur Wirksamkeit von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen unterzogen werden.

Auch die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung bieten Möglichkeiten, Durchgangsverkehre zu steuern und Geschwindigkeitsregelungen einzuführen. Es ist jedoch klar erwiesen, daß solche Regelungen und Nut-

Themenheft

Verkehrsplanung und -beruhigung Seite

Verkehrsplanung ist heute Verkehrsberuhigung	3
Umbau von Hauptverkehrsstraßen	7
Die Johanneskirche wird 50 Jahre alt	9
Terminvorschau März 1988	12
Kultursplitter	14
Jugendbox	16
Wirtschaft Lokal	18
Als die Kunst frei wurde	21

HAMMAGAZIN

Die Stadtilustrierte für Hamm

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender Jürgen Graef
Postfach 2611, 4700 Hamm 1
Telefon (02381) 2 34 00

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig

Anschrift:

Heinrich-Reinköster-Straße 6,
Telefon (02381) 17-28 70 und 17-28 74

Impressum

Titelfoto:
Lutz Rettig

Fotos:

D. Becker, L. Rettig, D. Goebel, Städt.
Gustav-Lübcke-Museum, Res Müller,
H. Musmann, Hammer Eisenbahnfreunde,
Jugendamt, Archiv BWE, Schütte

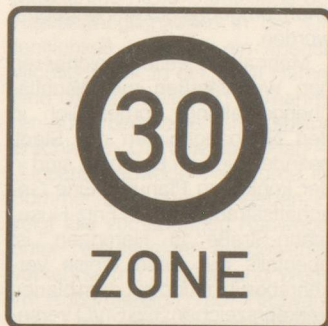
Produktion:

Schölermann Druckvorbereitung
Hohe Straße 60, 4700 Hamm 1

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Die Verkehrszeichen „Verkehrsberuhigter Bereich“ und „30 km/h-Zone“ tragen ebenso zur Verkehrsberuhigung bei wie ergänzende Straßenumbauten, wie hier als Mischfläche in der Rosa-Luxemburg-Straße.

gen und polizeiliche Radarkontrollen bieten aussagefähige Grundlagen zur Gesamtbewertung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen.

Für die Verkehrsberuhigung in Wohngebieten lassen sich drei verschiedene Typen von Maßnahmen beschreiben:

1. Neubau von Straßen als verkehrsberuhigte Bereiche mit ni-

zungseinschränkungen über Beschilderungen oder auch Markierungen allein ohne bauliche Eingriffe in den Straßenraum nicht zum Erfolg führen.

Verkehrsberuhigung

Im gesamten Stadtgebiet von Hamm sind im Zuge der Straßen-

Beispiele für die Wirksamkeit verkehrsberuhigender Maßnahmen

Straßen	Verkehrszeichen	Kfz./Std.	Mittlere Geschwindigkeit	Höchstgeschwindigkeit
Heinrich-Lübcke-Straße Sehr viele parkende Autos, Schleichweg	ohne	124	44	65
Juffernbuschstraße Fahrgassenversätze	ohne	32	50	67
Fritz-Erler-Straße Leichte Aufpflasterungen und Rechts-vor-Links-Regelung	ohne	39	44	65
Dambergskamp Verkehrsberuhigter Ausbau zur Mischfläche	Z. 325 StVO	18	27	38
Geibelstraße Verkehrsberuhigter Ausbau über sehr langen Abschnitt	Z. 325 StVO	110	41	67
Rosa-Luxemburg-Straße Verkehrsberuhigte Mischfläche und Sackgassenausbau	Z. 325 StVO	19	33	41

Lediglich in den Gebieten Dambergskamp und Rosa-Luxemburg-Straße zeigt sich eine verhaltene Fahrweise. Schrittfahren (max. 10 km/h), wie es das Verkehrszeichen 325 (Verkehrsberuhigter Bereich) vorschreibt, ist allerdings nicht anzutreffen.

ausbauplanung von 1976 bis heute mehr als 50 Anlieger-/Wohnstraßen als sogenannte Mischflächen umgebaut bzw. neugebaut worden.

Mehr als 10 weitere solcher reinen Wohnstraßen mit Mischflächengestaltung, vornehmlich in den Neubaugebieten der Stadt, befinden sich im Bau oder sind in der konkreten Planung. Eine Geschäftsstraße, die Fritz-Husemann-Straße in Herringen, ist ebenfalls auf diese Weise verkehrsberuhigt und mit dem blauen Verkehrszeichen 325 StVO versehen worden.

Ein Umbau von Straßen nur zum Zwecke der Verkehrsberuhigung wird die Ausnahme bleiben müssen, zumal häufig erhebliche Kosten auf die Anlieger zukämen.

Die Auswahl von verkehrsberuhigten Bereichen ergibt sich somit in der Regel bei der Aufstellung von Straßenausbauplänen, zum Beispiel für einen Bebauungsplan oder bei der Erneuerung von Versorgungsleitungen, wenn diese umfangreiche Tiefbauarbeiten erforderlich machen.

Auch im Rahmen der Finanzierungshilfen des Landes zur Wohnumfeldverbesserung (WUV) oder bei der Abwicklung von Sanierungsmaßnahmen ist es sinnvoll, über verkehrsberuhigte Straßen zu reden und einen Umbau zur Mischfläche zu diskutieren. (Maximilian-Siedlung, Isenbecker Hof, WUV-westl. Innenstadt).

In der Regel ist die Kostenbeteiligung aber ein Regulativ, Ansprüche nach planerischem Eingriff gegen ungehöriges, leichtsinniges Verkehrsverhalten nicht ins Uferlose wachsen zu lassen. Oft

lassen auch die unterschiedlichen Meinungen der Anwohner in einer Straße keine für jeden optimale Lösung zu.

Zonen-Geschwindigkeitsbegrenzungen

Die vom Gesetzgeber verlangten Vor- und Nachuntersuchungen bei der versuchsweisen Einführung von Tempo-30-Zonen haben bisher noch nicht abschließend bewertet werden können. Es gibt zur Zeit sieben Gebiete und einen Bereich ohne Beschränkungen, um Kontrollmessungen durchzuführen:

- westlich Torksfeld
- Westtünnen
- Lohausenholz
- Krampe Siedlung/Bradfordstraße
- Nordenfeldmark
- Neue Heimat
- Eichenstraße/Ammerweg
- Kontrollbereich Heessen-Dasbeck

Zusammenfassend lassen sich folgende Erkenntnisse festhalten, die durch eine sporadische Befragung in Hamm bestätigt wurden:

1. Planerische Kompetenz und Einfallsreichtum allein ändert nicht das generell grobe Fahrverhalten in Wohnstraßen.

2. Beschilderungen ohne flankierende bautechnische Maßnahmen führen nicht zu Verkehrsberuhigungen; denn Durchfahrtverkehre werden ohne Sperren nicht verhindert, Geschwindigkeiten werden nicht wesentlich herabgesetzt.

3. Geeignete Straßenräume für Mischflächengestaltung sind Sackgassen und ähnliche Stra-

ßen in Neubaugebieten. Ein hoher Bedarf an Parkmöglichkeiten auf Mischflächen läßt sie aber nicht mehr für den erwünschten Zweck eintreten.

4. Die Devise „Straßenbau in Wohngebieten + Städtebau“ darf nicht zur Vernachlässigung von Verkehrssicherheit führen.

5. Sanfte Verkehrsberuhigungsmaßnahmen (Teilaufpflasterungen, Begrünung) bleiben weitestgehend wirkungslos, weil die meisten Autofahrer ihre Geschwindigkeit der Gewohnheit und der Verkehrsstärke anpassen, nicht aber den Erfordernissen der Verkehrsberuhigung zugunsten von Kindern, Radfahrern und älteren Menschen.

An die Bewohner verkehrsberuhigter Bereiche, bisher an weit über 1100 Haushalte, wird nach erfolgtem Umbau und Beschilderung ein Schreiben mit nachfolgendem Inhalt verteilt:

„Ihr Wohngebiet/Ihre Straße ist durch das Verkehrszeichen



Die Rosa-Luxemburg-Straße wurde als Mischfläche mit Unterbrechung für den Autoverkehr ausgebaut.

IHR PARTNER FÜR DIE GRÜNE UMWELT



sennekamp

BAUMSCHULEN UND
LANDSCHAFTSGESTALTUNG

Im Zengerott 5 · 4700 Hamm 1 (Rhynern) · Tel. (02385) 23 13



Die Karlstraße vor und nach dem Umbau als verkehrsberuhigter Bereich. Deutlich ist die neue Flächenverteilung zu erkennen.

325/326 der Straßenverkehrsordnung als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen.

Die Straßenfläche steht hier allen Benutzern — Fußgängern-Rad-/Motorradfahrern/Autofahrern — entsprechend ihrem Ausbau bei gleichberechtigter Nutzung zu Verfügung.

Innerhalb eines verkehrsberuhigten Bereiches gelten jedoch wichtige Vorschriften der Straßenverkehrsordnung für alle Verkehrsteilnehmer:

1. Fußgänger dürfen die Straße in ihrer ganzen Breite benutzen; Kinderspiele sind überall erlaubt
2. Der Fahrzeugverkehr muß Schrittgeschwindigkeit einhalten; 10 km/h können schon zu schnell sein.
3. Die Fahrzeugführer dürfen die Fußgänger weder gefährden noch behindern; wenn nötig, müssen sie warten.
4. Die Fußgänger dürfen den Fahrzeugverkehr nicht unnötig behindern.
5. Das Parken ist außerhalb der gekennzeichneten Flächen unzulässig, ausgenommen zum Be- und Entladen. Bedenken Sie bitte, daß gerade in verkehrsberuhigten Bereichen widerrechtliches Parken, bedingt durch die zahlrei-

chen Einbauten und Fahrgassenversätze, für andere Verkehrsteilnehmer sofort stark behindernd wirkt.

6. Wenn Sie mit Ihrem Fahrzeug den verkehrsberuhigten Bereich verlassen, müssen Sie, wie bei jeder Zufahrt, Vorfahrt achten. Bitte beachten Sie diese Verkehrsregeln, damit die angestrebte Verkehrsberuhigung erreicht wird. Wenn Ihnen die neue Regelung gefällt oder auch nicht gefällt, wenn Sie Anregungen geben möchten, wenden Sie sich bitte an eine der oben angegebenen Dienststellen und teilen Ihre Erfahrungen mit."

Radverkehr

Neben dem Auto ist das Fahrrad auch in der Stadt Hamm ein wichtiges Fortbewegungsmittel und hat einen nicht unerheblichen Anteil am Verkehrsgeschehen. 60 Prozent aller Bürger und 85 Prozent aller Haushalte haben ein bundesdeutsches Fahrrad zur Verfügung. Der größte Teil der zu bewältigenden Wege ist weniger als fünf Kilometer lang. Hier ist das Fahrrad in der Stadt meistens schneller als das Auto. Als individuelles Verkehrsmittel kann es für Fahrten zur Arbeit, zum Einkauf,

zur Ausbildung, für Besuche und Besorgungen, in der Freizeit oder einfach aus Lust am Radfahren selbst eingesetzt werden. Allerdings muß hier eingeräumt werden, daß die Radnutzung aus Witterungsgründen stark eingeschränkt sein kann.

Im Zuge der menschen- und umweltgerechten Gestaltung des Stadtverkehrs ist eine weitere Erhöhung der Radnutzung zuungunsten des Autos auch in der Stadt Hamm sinnvoll. Einer solchen Änderung des Verhaltens standen in den letzten Jahren jedoch häufig Gründe wie fehlende Verkehrsnetze für Radler, nicht immer ausreichend komfortable Radwege, Gefährdung durch Kraftfahrzeuge sowie die Entwicklung zu immer längeren Wegen für die einzelnen Bürger entgegen. Seit ca. zehn Jahren werden in Planung und Politik verstärkt Strategien verfolgt, die das Fahrrad als Verkehrsmittel fördern, um die negativen Aspekte abzuschwächen.

In Hamm wurde so der Bestand an Radwegen seit der letzten Kommunalen Neuordnung 1975 von 40 Kilometer (ehemalige Stadt Hamm einschließlich hinzugekommene Städte und Gemeinden) auf über 90 Kilometer in 1987 erhöht. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wie Neubau, Markierung, Beschilderung und Wegweisung gelang es, in vielen Bereichen die vorher häufig inelastisch liegenden Wege zu einem Verkehrsnetz zu verknüpfen.

Damit konnten auch die Verbindungen innerhalb der neuen Großstadt gefestigt werden. Als wichtige Maßnahmen sollen beispielhaft der Neubau von Radwegen am Straßenzug Zum Torksfeld — Am Lausbach — Janssenstraße (Verbindung Bockum-Hövel — Herringen), der selbständige Radweg entlang der Ruhr-Lippe-Bahntrassen (Verbindung Hamm-Mitte — Berge — Westtünnen — Rhynern), Radwege an Wilhelm-, Dortmunder und Radbodstraße (Verbindung Hamm-Mitte — Herringen — Pelkum) so-

wie der schon Ende der 70er Jahre mit beidseitigen Radwegen ausgebaute Bockumer Weg (Verbindung Hamm-Nord—Bockum-Hövel) genannt sein.

Trotz dieser positiven Entwicklung sind natürlich noch viele Projekte und Vorhaben notwendig und in Vorbereitung. Neue Radwege an Problempunkten wie einigen Bahnunterführungen oder Brücken über Lippe und Kanal gehören zu den besonders schwierigen und kostenintensiven Maßnahmen. Jedoch ist es nicht an jeder Straße, die stärker als eine Wohnstraße belastet ist, sinnvoll, spezielle Radwege anzulegen. Im innerstädtischen Bereich bei erlaubten Geschwindigkeiten der Fahrzeuge bis 50 km/h kommen für straßenbegleitende Radwege nur die Hauptverkehrsstraßen infrage. Nach neueren Erkenntnissen fährt der Radler bei geringerer Autobelastung auf der Fahrbahn sicherer als auf einem Bordsteinsradweg, weil er dort von Autofahrern eher gesehen und somit beachtet wird.

Zur Radverkehrsförderung gehören jedoch nicht nur bauliche Maßnahmen. Die Darstellung der Radfahrmöglichkeiten in der Öffentlichkeit ist auch ein ebenso wichtiger Teil. In der Stadt Hamm sind deshalb seit 1981 in mehreren Ausgaben Radfahrraststadtpläne erschienen. Der derzeitige Plan — „Unsere Radwege“ — wurde im Sommer 1986 herausgegeben. Er zeigt alle vorhandenen Radwege, unter Netzaspekten ausgewählte verkehrsarme Straßen und Wege im Außenbereich zum Radwandern mit Streckenvorschlägen. Die längste Tour zeigt eine Route entlang der Stadtgrenze von insgesamt 93 Kilometer. Außerdem sind in der Karte die Darstellungen eines normalen Stadtplanes wie zum Beispiel öffentliche Einrichtungen, Straßennamen, Wohn- und Gewerbegebiete usw. enthalten. Für vier Mark wird die Karte beim Verkehrsverein (Bahnhofsplatz), in allen Bezirksverwaltungsstellen und im Buch-, Zeit-



"durch sinnvolle Gesichts- und Körperpflege. Kosmetik-Ausgaben sind nicht überflüssiger Luxus, weil sich keine Frau den allerkostspieligsten Luxus leisten kann, vorzeitig zu altern."

PARFÜMERIE
Unkelbach

Weststr. 40 u. Bahnhofstr. 19
Hamm, Tel. 285 90

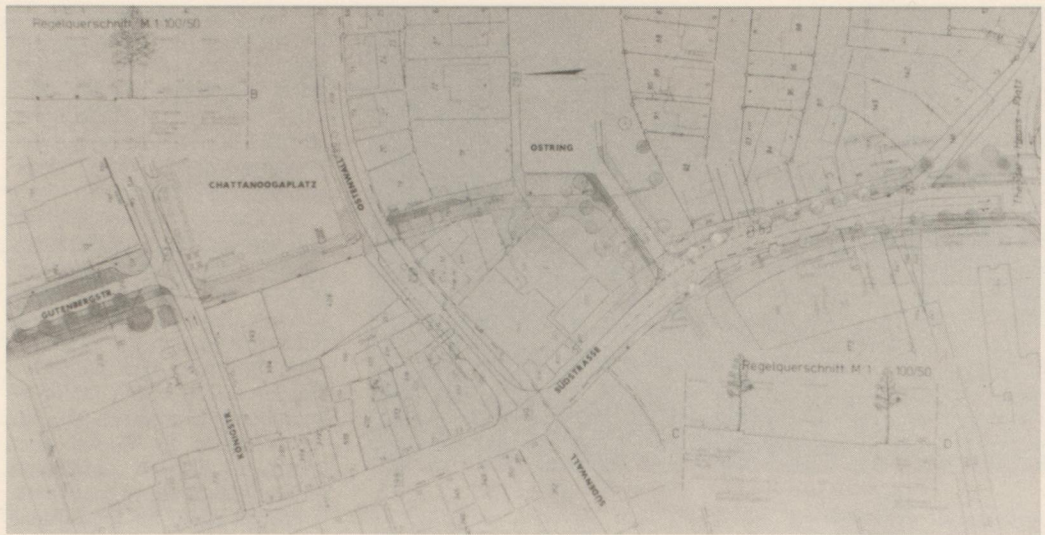
EINRICHTUNGSHAUS
HERLITZ

Ihre
vier Wände
sind unsere
Welt

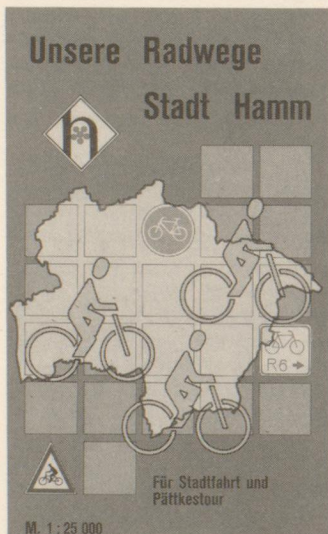
HERLITZ hat mehr
4700 Hamm · Bahnhofstr. 14-16

schriften- und Fahrradhandel verkauft. Um die Radfahrmöglichkeiten in der Hammer Umgebung aufzuzeigen, ist derzeit eine Karte in Arbeit, die die Region Hamm mit den Eckpunkten Unna, Soest, Oelde und Nordkirchen darstellt. Sie wird als Ergänzung zum Radfahrerstadtplan „Unsere Radwege“ erscheinen.

Noch nicht Inhalt der Karten ist die Baumaßnahme Radwegverbindung Süd-/Gutenbergstraße, die erst vor einem Jahr abgeschlossen wurde. Zwischen der Werler Straße im Süden und der Münsterstraße im Norden gab es für Radler keine Möglichkeit, auf sicherem Weg direkt durch die Innenstadt zu kommen. Die Fußgängerzone war ebenfalls von Süden her nicht erreichbar. Als Führung dieser Radwegverbindung



Als neue sichere Radverbindung wurde im vergangenen Jahr die Verbindung Südstraße — Ostring — Gutenbergstraße ausgebaut.



Der Radfahrer-Stadtplan enthält viele Ausflugstips für Radwanderer.

Christliche Literatur
**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**
Wilhelmstraße 32
Telefon 02381/25184
4700 Hamm 1

bot sich die Südstraße in Verlängerung der Radwege entlang der Werler Straße an. Ab dem Rathaus konnten beidseitige Wege für Einrichtungsverkehr angelegt werden. Zur Fahrbahn sind sie durch Grün- oder Pflasterstreifen abgesichert. Die Streifen sind jeweils mit Bäumen bepflanzt. Für die Pkw, die an der Ostseite vorher widerrechtlich auf dem Gehweg parkten, konnte von der Fahrbahn der Südstraße ein Parkstreifen eingerichtet werden, so daß jetzt mit keiner Blockierung des Radweges zu rechnen ist. Die notwendige Fläche ließ sich aus der Verkürzung der Linksabbiegespur in den Caldenhofer Weg gewinnen.

An der Kreuzung mit Süd- und Ostring schließen die neu angelegten Radwege entlang der Südstraße an den Radwegering an, der um die Innenstadt verläuft. Zur Weiterführung der Radwegverbindung wurde die Straße Ostring zwischen der Südstraße und der Parkanlage zum Chattanoogaplatz mit einem einseitigen breiten Radweg ausgebaut. Richtung Fußgängerzone geht es weiter durch diese Anlage bis zum Chattanoogaplatz. Die neben der Trep-

pe zum Ostenwall liegende Rampe wurde im Zuge der Baumaßnahme verbreitert, so daß sie für Radfahrer in beiden Richtungen zu benutzen ist. Der westliche Bereich des Chattanoogaplatzes — außerhalb der Marktstände — dient als Verbindung zwischen Nordenwall und Königstraße.

Die Gutenbergstraße war vor dem Umbau für alle Fahrzeuge, also auch für Fahrräder, Einbahnstraße in nördlicher Richtung. Neben schmalen Gehwegen wurden beide Seitenflächen als Parkplätze genutzt. An der Westseite wurden diese Parkplätze in einen Radweg für beide Richtungen, einen ausreichend breiten Gehweg, sowie — zur Fahrbahn hin — einen Grünstreifen mit Bäumen umgebaut.

Unter Nutzung dieser Maßnahmen kann man als Radler jetzt auf sicherem Weg weitgehend unabhängig vom Autoverkehr von der Werler Straße bis zur Fußgängerzone kommen. Um weiter nach Norden durch die Innenstadt zu fahren, muß man östlich der Pauluskirche ein kurzes Stück schieben, um über die Stadthausstraße zum Nordenwall zu gelangen. Über den Radweg entlang des

Nordenwalles und den Nordring gelangt man schnell zur Münsterstraße, die weiter nach Norden führt.

Die Kosten der Maßnahme Radwegverbindung Süd-/Gutenbergstraße betrugen für die Südstraße 86000 DM und für den Rest (Ostring, Rampe, Gutenbergstraße) 90000 DM. Finanziert wurden diese Beträge zu 80 Prozent mit Zuschußmitteln des Landes Nordrhein-Westfalen, geringen Erschließungsbeiträgen nach Kommunalabgabengesetz und Eigenmitteln der Stadt.

Auch in diesem Jahr stehen wieder Radwegmaßnahmen an. So wird zum Beispiel im Frühjahr mit dem Bau eines Radweges entlang des Caldenhofer Weges ab dem Reha-Zentrum Richtung Westtünen begonnen. In der zweiten Hälfte des Jahres wird voraussichtlich die Treppe, die von der Hafenstraße zu den Bahnanlagen führt, durch einen Neubau mit Fahrradschiebespur ersetzt. Mit diesem Vorhaben werden zwei Schwachstellen im Radwegenetz in den Verbindungen von Hamm-Mitte nach Westtünen und nach Hamm-Nord verbessert. Dirk Becker

Wie sich die Zeiten ändern . . .

(Auszug aus „Hamm 1970 bis 2000“, Monatshefte für neuzeitlichen Wohnungs- und Städtebau „Neue Heimat“, Heft 5/1971).

„Der Ziel- und Quellverkehr der Innenstadt wird im Zeitraum von 1965 bis 2000 um etwa 45 Prozent von 43000 auf 63000 Personenfahrten innerhalb von acht Stunden zunehmen. An dieser Zunahme wird der öffentliche Nahverkehr nicht nennenswert beteiligt sein, relativ nimmt er sogar von 34 auf 26 Prozent ab. Die starke Zunahme des Individualverkehrs erfordert ein neues Verkehrskon-

zept. Ein Innenstadtring hält den Durchgangsverkehr aus der Innenstadt heraus und schafft dem Fußgänger verkehrsfreie Bereiche.

Das neue System der inneren Erschließung der Innenstadt überlagert das vorhandene engmaschige Straßennetz durch drei voneinander unabhängige, in den Innenstadtring eingehängte Stra-

ßenschleifen. Sie führen die städtischen Radialstraßen fort, die vom Ring mit Gebieten außerhalb der Innenstadt direkt verknüpft werden. Dem öffentlichen Nahverkehr mit Bussen werden die erforderlichen Durchfahrmöglichkeiten geboten.

Die Konkurrenzfähigkeit der Innenstadt hängt von einem reichlichen Angebot an Parkplätzen

ab. Der gesamte Parkbedarf der Innenstadt für das Jahr 2000 beträgt etwa 10000 Plätze. Auf privaten Grundstücken sind davon etwa 6000 Plätze unterzubringen. Auf öffentlichen Parkplätzen und im Straßenraum sind etwa 1700 Plätze nachweisbar. Daher werden mit Priorität für den Kundenverkehr in sechs vorgeschlagenen Parkhäusern 2300 öffentliche Plätze zu schaffen sein.“

Umbau von Hauptverkehrsstraßen Anmerkungen zu einem neuen Trend

Im vergangenen Jahrzehnt ist „Verkehrsberuhigung“ zu einem Schlagwort in der öffentlichen Diskussion geworden. Gemeint war dies meistens im Hinblick auf die Situation in den Wohngebieten, eben „vor der Haustür“. Hier sollten die Straßen so umgestaltet werden, daß sie wieder zum Aufenthalt, zur Kommunikation, zum Kinderspiel genutzt werden können.

In der letzten Zeit ist nun auch der Umbau von Hauptverkehrsstraßen ins Gespräch gekommen. Was bedeutet dies? Was heißt das für Hamm?

Seit jeher gilt in der Verkehrsplanung das Prinzip „Differenzieren — Ordnen — Konzentrieren“. Praktisch heißt das, daß nicht alle Straßen für jeden Verkehr zur Verfügung stehen können.

Auf einen drei Meter breiten Wirtschaftsweg gehört nur der landwirtschaftliche Verkehr sowie Fußgänger und Radler, nicht jedoch der Kfz-Durchgangsverkehr, der zum Beispiel nur eine Ampel auf der eigentlichen Verkehrsstraße umgehen will. Dieser Kfz-Verkehr ist nicht nur unnötig, er ist auch schädlich. Fußgänger und Radler oder Erholungssuchende werden von den schnellfahrenden Pkw gefährdet, die Bankette und Fahrbahnrande werden zerstört.

Auch in Wohnstraßen hat Durchgangsverkehr nichts zu suchen. Sie sind den Anwohnern vorbehalten, sollen auch dem Aufenthalt für ein Schwätzchen unter Nachbarn und evtl. sogar für Kinderspiel dienen.

Wo aber soll der Durchgangsverkehr fahren? Auf den Verkehrsstraßen. Dies sind vor allem die Kreis-, Landes- und Bundesstraßen, aber auch einige Gemeindestraßen haben heute diese Funktion.

Das Problem ist nun u.a., den Verkehr tatsächlich auf die Verkehrsstraßen zu leiten. Dabei gibt es zwei grundsätzliche Möglichkeiten: Zwang oder Freiwilligkeit.

Der Autofahrer wird die Verkehrsstraßen freiwillig annehmen, wenn er auf ihnen zügig und bequem weiterkommt, sie also leistungsfähig sind. Muß er hingegen mit Staus und Verzögerungen rechnen, sucht er sich andere Wege. Dann hilft nur, diese anderen Wege zu schließen und den Autofahrer so wieder auf die Verkehrsstraßen zu zwingen.

„Zahme“ Eingriffe, wie Einbau von Versätzen, Beschilderung und ähnliches helfen praktisch



Durch den Einbau von Hochbeeten wurde der „Schleichweg“ Rosa-Luxemburg-Straße in Hamm-Heessen unterbunden. Die Fahrzeuge bleiben auf den Hauptverkehrsstraßen.

kaum gegen unerwünschten Durchgangsverkehr. Das einfachste und wirkungsvollste Mittel sind bauliche Sperren wie etwa Pflöste. Einzelinteressen, die meistens auf Bequemlichkeit beruhen, müssen dabei auch einmal hinter dem Anspruch aller Anwohner auf ein menschengerechtes Umfeld zurückstehen.

Wenn nun aber die Verkehrsstraßen schon stark belastet sind und durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in den Wohngebieten noch weiter belastet werden,

was ist dann mit den Menschen, die an diesen Verkehrsstraßen wohnen?

Hier hilft es nicht, auf einen allgemeinen Rückgang des Kfz-Verkehrs zu warten oder zu hoffen, der Verkehr nimmt im Gegenteil erfahrungsgemäß immer noch zu. Hier hilft nur, Entlastungsstraßen zu bauen, und zwar dort und so, daß Menschen möglichst nicht beeinträchtigt werden. Und nun taucht der Konflikt auf, der in den vergangenen Jahren deutlich schärfer geworden ist:

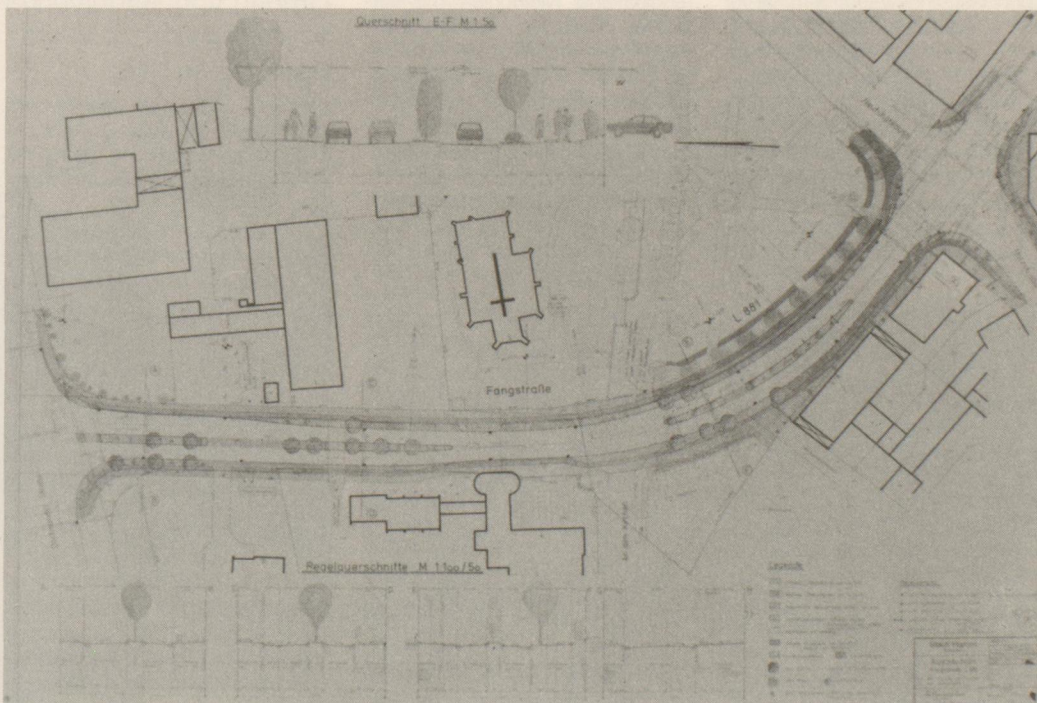
Dort nämlich, wo durch den Bau einer Entlastungsstraße oder Umgehungsstraße keine Menschen unmittelbar betroffen werden, wird in der Regel Natur und Landschaft in Anspruch genommen. Zwischen diesen Ansprüchen gilt es also abzuwägen. Dabei muß jedoch bedacht werden, daß heute beim Straßenbau umfangreiche landschaftspflegerische Maßnahmen getroffen werden, die wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere als Ausgleich schaffen. Tunnellösungen sind nur in seltenen Fällen eine Hilfe — ganz abgesehen von den Kosten.

Im Flächennutzungsplan der Stadt Hamm sind einige solche Entlastungsstraßen enthalten, wie zum Beispiel

- die B 61n als Ortsumgehung Pelkum
- die verlängerte Wareндorfer Straße als Entlastung für den Bockumer Weg, Großer Sandweg, Goorweg
- die VWV als Umgehung von Westtünnen
- und auch die B 63n als Entlastung der Innenstadt (u. a. Werler Straße, Richard-Wagner-Straße, Goethestraße).

Die Diskussionen um diese Straßenplanungen sind bekannt, ob und wie die beschriebenen Konflikte gelöst werden, ist offen.

Was kann man nun tun, um die Situation an den vorhandenen Verkehrsstraßen unabhängig von solchen Umgehungsstraßen erträglicher zu machen? Eigentlich sind nur Versuche, den schwä-



Der Umbau der Hauptverkehrsstraße Fangstraße ist mit Radwegen, Fußwegen, Grünstreifen und Mittelstreifen (begrünt) geplant.

Der Umwelttip

Anleitung zum Bau und zum Anbringen eines Nistkastens

Vögel sind im Sommer sehr viel weniger vom Menschen abhängig als im Winter. Dennoch gibt es auch in dieser Jahreszeit Möglichkeiten, um die Lebensbedingungen der Vögel zu verbessern. Gerade die Vögel sind wichtige Helfer im eigenen Garten bei der Schädlingsbekämpfung. Es sollte das Ziel eines jeden Gartenbesitzers sein, brütende Vögel in seinen Garten zu locken.



Dazu ist es sinnvoll, den Garten so zu gestalten, daß Vögel in Sträuchern und Nischen Möglichkeiten zum Brüten, aber auch zur Nahrungssuche entsprechende Pflanzen finden. Ein intensiv gepflegter Garten, in dem überwiegend Zierpflanzen und -sträucher wachsen und gegen Insekten noch Gift angewandt wird, ist für die Ansiedlung von Vogelarten nicht geeignet. Sträucher wie Schlehe, Holunder und Vogelbeere dagegen locken als Nahrungspflanze durch ihre Beeren Vögel an. Mit der Anpflanzung von heimischen Sträucher- und Baumarten werden Insekten angezogen, die wiederum als Nahrung für Vögel erhalten können. So schließt

sich ein kleiner Kreislauf im Naturgefüge. In aus fernen Ländern importierten Zierpflanzen dagegen leben nur verschwindend wenige Insektenarten, manchmal sogar gar keine, weil Blätter und Samen von den hier lebenden Arten nicht aufgenommen werden können. Diese Sträucher sind für die heimische Insekten- und Vogelwelt sinnlos.

In einem angelegten Nisthaufen aus Strauchschnitt (in dem auch ruhig einige dicke Äste liegen können) brüten Rotkehlchen und Zaunkönig, am Boden findet sich der Igel ein. Andere Arten wie Haus- und Gartenrotschwanz, Grauschnäpper und Bachstelze legen in den Nischen herausgebrochener Mauersteine und unter den Dachvorsprüngen an der Gartenhütte ihre Nester an. Selbst der alte Wanderschuh eignet sich als angebotener Nistplatz — an geschützter Stelle (und sicher vor Katzen) an die Wand genagelt, ist er ein origineller Brutplatz für diese Nischenbrüter. Speziell gefertigte, aber einfache zu bauende Halbhöhlen aus Holz werden auch gern angenommen. Bauanleitungen hierzu (sowie weitere Informationen zu diesem Thema) sind beim Deutschen Bund für Vogelschutz, Tel. (0 23 81) 44 35 80, erhältlich.

Für Meisenarten können geschlossene Nisthöhlen mit verschiedenen weiten Einfluglöchern hergestellt werden. Die Kohlmeise brütet in Kästen mit 32 Millimeter Einflugöffnung, für die Blaumeise reichen 26 Millimeter. Näheres sagt die abgebildete Bauanleitung aus.

Die Kästen sollen aus dickem, hartem Holz gefertigt und innen sägerauh sein, damit die Jungvö-

gel an den ungehobelten Flächen hochklettern können. Der Verzicht auf chemische (und giftige) Holzschutzmittel senkt zwar die Haltbarkeit der Kästen, erhöht aber die Lebensfähigkeit der Jung- und Altvögel. Ein schräges Dach hält Regen ab, etwas Moos und Stroh im Kasten bereitgelegt verlockt die Vögel, sich dort niederzulassen. Die Kästen sollten so aufgehängt werden, daß das Flugloch nach Süden oder Südosten zeigt. Auch stetige Sonneneinstrahlung sollte vermieden werden, damit die Temperatur im Kasten nicht zu hoch ansteigen kann. Hängt der Kasten im Baum, sollten Äste und Zweige ein ungestörtes Anfliegen nicht unmöglich machen. Jedoch ist es bei an Haus- oder Stallwänden aufgehängten Kästen günstig, wenn sich wenigstens ein Ast in der Nähe befindet, um den Anflug zu erleichtern.

Man sollte nur nicht die Geduld verlieren, wenn der Kasten nicht gleich angenommen wird — auch Vögel müssen ihre Chance erst entdecken. Übrigens kann der Kasten gar nicht früh genug im Winter aufgehängt werden. Schon bei den ersten warmen Sonnentagen suchen die Arten nach geeigneten Brutplätzen, und die Reviere sind untereinander schnell verteilt. Nach Beendigung der Brutzeit dient der Kasten den Vögeln in der Nacht als Schlafplatz. Deshalb sollte man die Reinigung bereits im Herbst vornehmen, damit die sich im Nest befindlichen Kleintiere sich nicht immer wieder im Gefieder festsetzen können. Daß auch dabei keine Chemie eingesetzt wird, sondern nur Bürste und evtl. Wasser, versteht sich für den umweltbewußten Haus- und Gartenbesitzer eigentlich von selbst.

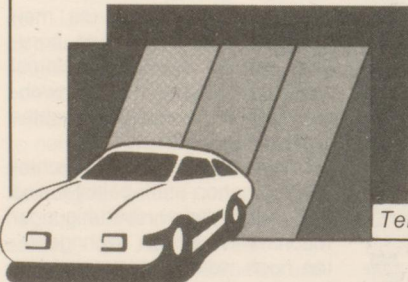
Neu in Hamm

Autolackiererei

Münsterstraße

Brokmann & Sohn GmbH

Meisterbetrieb für
Lackierungen und
Beschriftungen
aller Art



Münster
138
Münsterstraße
Telefon (0 23 81) 69 13

Umbau von Hauptverkehrsstraßen Anmerkungen zu einem neuen Trend

Fortsetzung von Seite 7

cheren Verkehrsteilnehmern (Fußgänger, Radfahrer) mehr Sicherheit zu geben und den optischen Eindruck verbessern, möglich.

Im einzelnen kann dies den Rückbau überbreiter Fahrbahnen, die Nutzung des gewonnenen Raumes für Geh- und Radwege, die Begrünung, möglichst mit Bäumen, oder/und den Einbau von Mittelinseln als Querungshilfe bedeuten.

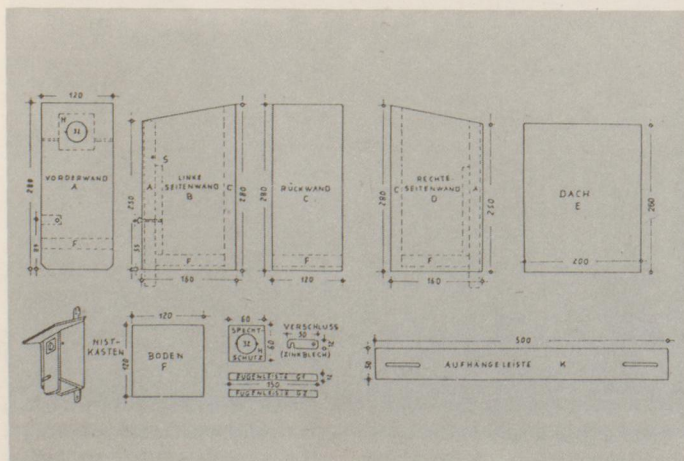
Die Verkehrsstraßen werden dadurch allerdings nicht zu Wohnstraßen, sie können es auch nicht werden! Dort wo mehrere Fahrstreifen für eine Richtung benötigt werden, auch wenn dies nur zu den Verkehrsspitzen ist, führte die Streichung der Spur automatisch als Engpaß zu einer Verdrängung des Verkehrs und damit zur Verlagerung auf dafür nicht geeignete Straßen.

In Hamm wird zur Zeit die Straße Zum Torksfeld umgebaut, wo-

bei schon einige der genannten Elemente berücksichtigt werden. Eine Reihe anderer Planungen kann hoffentlich bald realisiert werden, wie zum Beispiel die Fangstraße im Bereich des Marktplatzes Herringen, die Kamener Straße als Ortsdurchfahrt Daberg, die Münsterstraße teilweise, die Wilhelmstraße teilweise sowie die Horster Straße.

Bei allen diesen Vorhaben werden Aspekte der Verkehrssicherheit, der städtebaulichen Integration, der Stadtökologie, des baulichen Zustandes u. a. m. betrachtet. Und natürlich werden die Planungen noch intensiv mit den betroffenen Anliegern abgestimmt, um weitestgehend auf ihre Wünsche eingehen zu können und einen möglichst breiten Konsens zu finden. Den parlamentarischen Gremien wird es schließlich obliegen, über die einzelnen Maßnahmen zu entscheiden.

Eberhard Stöck



Die Johanneskirche wird 50 Jahre alt

Ein Rückblick: DAMALS (1937 und 1938) von Pfarrer W. Szameit

Unsere Johanneskirche wird 50. Dies ist der Anlaß, zu dem diese Zeilen geschrieben werden. Nicht von jemandem, der dabei war bei Grundsteinlegung und Kirchenweihe, sondern von einem, der diese Kirche erst seit 1981 kennt und dessen Eindrücke noch relativ frisch sind.

Wenn man als Neuling die Kirche betritt, fällt zunächst der hohe Altar auf. Für einen Augenblick ist man versucht zu glauben, man sei in einer katholischen Kirche. Doch die Feststellung, daß sich nur ein Altar in der Kirche befindet, widerlegt diese Annahme. Ein Blick auf die trutzigen Bibelsprüche genügt, um hier evangelischen Kirchbau zu bestätigen, evangelisch im Sinne der „Bekennenden Kirche“ des „Dritten Reiches“. Die ganze Kirche spiegelt das Glauben und Denken der Entstehungszeit wider. Schon der Gesamteindruck des Baues strahlt Wehrhaftigkeit und Glaubenstreue aus. Die Johanneskirche steht im Gelände — damals noch beinahe ganz auf „grüner

Wiese“ errichtet — wie Luthers „feste Burg“, errichtet in einer Zeit, in der Kirchbau vom Staat her nicht erwünscht war. Dieser Staat hat damals das ganze Register möglicher Schikanen und Erschwerungen gezogen. So durfte die Grundsteinlegung am 1. August 1937 nicht unter freiem Himmel an der Baustelle in der Nordenfeldmark — wie es damals noch hieß — stattfinden, sondern mußte in der Pauluskirche in einem Gottesdienst gefeiert werden. Die Kapsel der Grundsteinlegungsurkunde und anderer üblicher Beigaben wurde in diesem Gottesdienst verlötet und dann von einer kleinen Abordnung von acht Mann zur eigentlichen Grundsteinlegung gebracht. Wo es nur möglich war: staatliche Eingriffe. Verweigerung des Bauscheins, keine Zuteilung von Stahl, keine Finanzbeihilfe trotz eines Baupreises von ca. 180 000 bis 200 000 Reichsmark. Aber mutiger Zuschuß von Drahtindustrie Hamm und der Zeche Radbod. Viel anonyme Hilfe, manch



Der Innenraum der Johanneskirche mit dem hoch angelegten Altar.

schweigende Mäzene — wie ich vermute — auch für manche künstlerische Beigabe — wie zum Beispiel der Farbfenster, der elf biblischen Szenen an der Empore, wahrscheinlich auch für den bei Ernst Barlach bestellten Taufstein, der nicht mehr zur Ausführung kam, weil der Künstler über der Ausarbeitung (im Oktober 1938) verstarb — geächtet als ein Mann der „entarteten Kunst“. Wenn man seinen letzten Brief liest, können dem Leser fast die Tränen kommen über das, was der Meister bekennt.

So sind viel Liebe und Engagement in dieser Kirche investiert — aber die wichtigsten Helfer noch gar nicht benannt. Das sind nämlich die Gemeindeglieder, die 1936 dem neu gegründeten Kirchbauverein beitraten und in kurzer Zeit ca. 10 000 RM zusammenbrachten, von Haustür zu Haustür — auch in der Stadtmitte Hamm — und so manche Vernehmung wegen „Verstoßes gegen das Sammelgesetz“ auf sich zu nehmen hatten. Dabei kam dem Staat von damals die politische Lage sehr zu statten. Hitler — auf der Höhe seiner Macht — meldete 14 Tage vor der Kirchweihe „vor der Geschichte die Rückkehr seiner Heimat in das Großdeutsche Reich“. Die Schornsteine rauchen (für die Rüstung, wie man damals noch nicht glauben zu müssen meinte). Aber die Devise „Kanonen statt Butter“ war schon offiziell. Häufige Vorladungen von Pastoren zur Gestapo waren an der Tagesordnung. Viele Bekenntnispfarrer wurden verhaftet, zu größeren Konferenzen konnte es kaum noch kommen. So manche getarnte Zusammenkunft fand in Hamm statt. Tapferkeit vor dem Feind war nicht selten. Die Unterzeichner der Grundsteinlegungsurkunde sprechen dazu

von einer „totalen Zerrissenheit“ der evangelischen Kirche, im Klartext: vom Kirchenkampf der bekennenden Gemeinden mit den sogenannten „Deutschen Christen“. Die Trennung ging manchmal durch eine ganze Gemeinde, bis in die Einzelfamilien hinein! Im Dienstsiegel der D.C.-Gemeinden kein christliches Kreuz, sondern das Hakenkreuz! — In jenen Tagen mußte der folgende Text für ein Diktat in der Volksschule erhalten: „Wie Jesus die Menschen von der Sünde und Hölle befreite, so rettete Hitler das deutsche Volk vor dem Verderben. Jesus und Hitler wurden verfolgt, aber während Jesus gekreuzigt wurde, wurde Hitler zum Kanzler erhoben. Während die Jünger Jesu ihren Meister verleugneten und ihn im Stich ließen, fielen die 16 Kameraden für ihren Führer. Die Apostel vollendeten das Werk ihres Herrn. Wir hoffen, daß Hitler sein Werk selbst zu Ende führen darf. Jesus baute für den Himmel, Hitler für die deutsche Erde.“

Das Stichwort „Bauen“ soll wieder zum eigentlichen Thema führen. Bauen für den Himmel — das ist eine gute, wenn auch unfreiwillige Bezeichnung für den Kirchbau von damals. Raum für den Gottesdienst, Raum für die Friedhofskapelle, spätere Anlage des Friedhofs als „Kirchhof“ im alten Sinne — das war ein geniales Konzept des 1962 verstorbenen Architekten Bernhard Hopp aus Hamburg. Der ganze Bau errichtet zur Ehre Gottes — und alles im Rückblick auf alle Schwierigkeiten zu verstehen auf dem Hintergrund des in der Urkunde zitierten Psalmwortes aus Psalm 118, V. 23 (Luthers Lieblingspsalm): „Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder vor unseren Augen!“



Wehrhaftigkeit und Glaubenstreue strahlt der Kirchenbau St. Johannes aus.

„Wegweiser für Frauen“ in Hamm geplant

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Hamm beabsichtigt, einen Wegweiser für Frauen in Hamm in Kürze herauszugeben. Die Beratungs- und Bildungsangebote der Initiativgruppen, Organisationen, Verbände und Institutionen sind in ihrer Vielzahl und Breite häufig nicht bekannt. Der „Wegweiser für Frauen“ soll es Frauen erleichtern, sich zum einen in dem hiesigen Angebot zurechtzufinden und will zum anderen eine Orientierungshilfe für Frauen sein, die sich selbst engagieren wollen.

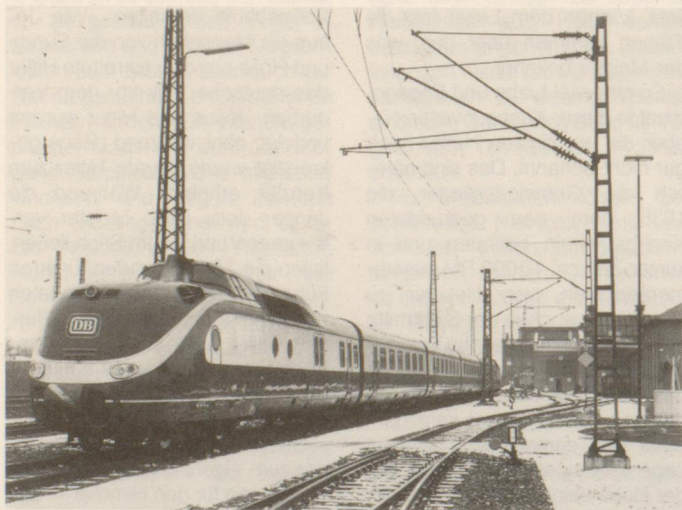
Die Broschüre will daher vorrangig drei Fragestellungen abdecken:

- Beratung und Hilfen (Wo kann ich mir Hilfe holen?)
- Gesellschaftliches Leben (Wo kann ich mich sozial oder politisch engagieren? Wo kann ich Freizeit mit anderen Frauen verbringen?)
- Beruf und Bildung (Wo kann ich mich weiterbilden?)

Alle Gruppen, Verbände, Organisationen und Institutionen, die in dem „Wegweiser für Frauen“ auf-

geführt sein möchten, werden daher auf diesem Wege darum gebeten, die Gleichstellungsstelle umfassend zu informieren und auf sich aufmerksam zu machen. Auch einzelne Frauen, die Interesse haben, eine Gruppe oder Initiative aufzubauen, sollten sich hier angesprochen fühlen. Die Gleichstellungsstelle bittet dabei um eine Kurzdarstellung des Beratungs- und Arbeitsgebietes als auch um Information über folgende Fragen: Wie lautet die Kontaktadresse? Gibt es feste Bürozeiten? Wann und wo finden Treffen statt? Wird ein typisches Symbol oder Emblem verwendet?

Für Rückfragen steht die Gleichstellungsstelle unter den Telefonnummern 17-22 35 und 17-29 75 zur Verfügung. Mit dem „Wegweiser für Frauen“ soll das Beratungs- und Bildungsangebot der Gruppen, Organisationen, Verbände und Institutionen in der Stadt Hamm einer größeren „Frauen- und Männeröffentlichkeit“ zukünftig sichtbar gemacht werden. (psh)



Einer der letzten ehemaligen TEE-Triebwagen, die nur noch kurze Zeit in Hamm stationiert sind, fährt am 8. Mai nach Münstereifel.

Mit dem TEE in die Eifel

Ein Stück Eisenbahn-Epoche verschwindet Ende April in Hamm. Als letzte Station der bekannten stromlinienförmigen TEE-Triebwagen von 1957, die noch wenige Wochen im Reisebüro-Turnusverkehr eingesetzt sind, möchte sich Hamm gebührend von diesen interessanten Fahrzeugen verabschieden. Mit Ausnahme einer Einheit werden alle Züge nach Süd-Europa verkauft.

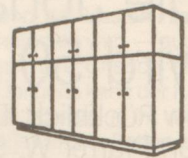
Am Sonntag, 8. Mai, haben die Hammer Eisenbahnfreunde diesen Triebwagen mit 1.-Klasse-Komfort für einen Tagesausflug in das mittelalterliche Münstereifel gechartert.

Nähere Informationen erfolgen in der nächsten Ausgabe des Hammagazins. Nähere Auskünfte sind bei den Hammer Eisenbahnfreunden, beim Verkehrsverein sowie beim Presse- und Werbeamt der Stadt Hamm zu erhalten.

FRANZ MAAS

- Innenausbau
- Schrankwände

Gallberger Weg 33 · 4700 Hamm 1 · Tel. (0 23 81) 5 08 22



Jennifer und Daniel Spitzenreiter der Vornamenstatistik

Das Standesamt Hamm teilt mit, daß 1987 in Hamm insgesamt 2457 Geburten, das waren 65 mehr als im Vorjahr, registriert wurden.

Die Hitliste der Mädchennamen führt mit 47 Namensmeldungen die „Jennifer“ an. Gefolgt wird sie von „Christine/a“ (44), „Anna“ und „Sarah“ (42), „Stephanie“ (41), „Julia“ (34) und „Katharina“ (28).

Bei den Jungennamen ist in diesem Jahr mit 48 Nennungen „Daniel“ einsamer Spitzenreiter. Ihm folgt in der Statistik „Christian“ (43), „Sebastian“ (39), „Marcel“ (33), „Jan“ und „Tobias“ (32) und „Stefan“ (28).

An weiteren Zahlen der Personenstandsfälle im Jahr 1987 aus dem Standesamtsbereich Hamm sind 2023 Sterbefälle, 110 weniger als im Vorjahr, sowie 1055 Eheschließungen, 3 mehr als 1986, zu vermelden.

21 Jungvermählte entschieden sich dabei für den Geburtsnamen der Ehefrau und 57 stellten den Geburtsnamen (im Regelfall) der Ehefrau mit Eheschließung vor den Ehenamen. Von dieser Möglichkeit machten 1987 17 jungvermählte Paare weniger Gebrauch als noch 1986, als insgesamt 74 zukünftig einen Doppelnamen führen wollten.

(psh)

Oldtimer-Markt in den Zentralhallen Hamm

Es ist wieder soweit. Am 5. und 6. März werden die Hammer Zentralhallen wieder zu dem Treffpunkt der vielen Freunde alter Autos. Hamm ist seit vielen Jahren in dieser Szene zum größten Ersatzteilmarkt für Oldtimer herangewachsen. Eine alljährliche Adresse im Frühjahr, die Besucher und Liebhaber der längst vergangenen Autoära früherer Jahrzehnte in die Lippestadt zieht.

Neben den Kennern bietet Hamm aber auch dem „Neuling“ auf dem Oldtimer-Markt eine Menge an fachlicher Information und Unterstützung an den verschiedenen Club-Ständen. Mit von der Partie sind auch diesmal wieder die Clubs Daimler-Benz, SAAB, Volvo, BMW, MJ, Opel, Audi, Fiat. Als einziger Zweirad-Club ist zudem der Roller-Club Hamm mit von der Partie. Außer der traditionell vollbelegten Halle haben die Aussteller zusätzlich die Möglichkeit, das weiträumige Freigelände für den Verkauf zu nutzen. Dabei reicht die Palette der Ausstellungsexponate von Oldtimer- und Sammlerfahrzeugen weit zurück vor die Zeit vor 1970.

Geradezu von selbst versteht sich, daß hierbei auch Motorräder,

Kfz-Motorrad-Ersatzteile, Zubehör, Modelle, technisches Spielzeug, Kleidung, Spezialwerkzeug und Fachliteratur vergangener Jahrzehnte angeboten werden. Über 250 Händler und Sammler werden diesmal — und das ist Rekordbeteiligung — als Anbieter beim Hammer Oldtimer-Markt vertreten sein.

Aber nicht nur die historischen Schätzchen können begutachtet und bestaunt werden. Priorität ist das umfangreiche Angebot an Fahrzeug- und Motorteilen, an Ersatzteilen für Autos, die zwar nicht mehr produziert werden, deren Fahrtüchtigkeit sich aber wieder herstellen läßt. Bastler und Tüftler können auf dem Oldtimer-Markt die schon lange gesuchten fehlenden Teile für ihr Hobby finden. Auf dem Ersatzteile-Markt wird eine reichhaltige Auswahl auch diesmal wieder zu finden sein.

Der Markt für Autofreunde ist am Samstag, 5. März, von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, 6. März, von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Die Eintrittspreise liegen zwischen 3 und 5 Mark. Kinder bis 12 Jahre in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.

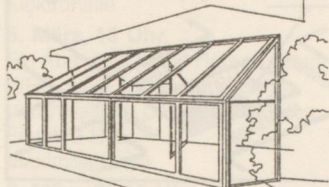


HELMUT
Knipping
BAUELEMENTE

WINTERGÄRTEN

Perfektion
durch über
75 Jährige
Erfahrung

AUF HAUS UND
GELDBEUTEL
MASSGESCHNITTEN



Besuchen Sie das Musterzentrum!

Knipping produziert, liefert und montiert nur beste Qualität. Auf Sicht – die richtige Entscheidung. Für Fenster, Türen und jetzt auch für neue Balkone. Ohne Umwege – direkt vom Werk. Unser Verkaufsbüro berät Sie umfassend.

HELMUT
Knipping
BAUELEMENTE

Verkaufsbüro:

Kamener Straße 131
4700 Hamm
Telefon (0 23 81) 40 40 50

Partnerschaftsschilder um Toul ergänzt

Nach 20jähriger freundschaftlicher Beziehung unterzeichneten Bürgermeister Gossot und Bezirksvorsteher Breikreutz für den Stadtbezirk Hamm-Mitte am 19. Juli 1987 die Partnerschaftsurkunde im Rathaus von Toul. Zwei Monate später, genau am 13. September 1987, konnten dann im Gegenzug beide Vertreter auch im Hammer Rathaus Hamms jüngste Partnerschaft besiegeln.

Um diese Städtepartnerschaft augenfällig auch nach außen zu dokumentieren, wurden nunmehr am 19. Februar die vier im Stadtgebiet aufgestellten Hinweisschilder auf die Partnerstädte Bradford, Chattanooga, Mazatlan, Santa Monica und Neufchateau um den Hinweis auf die Partnerstadt Toul ergänzt. Bürgermeister Jürgen Wieland, Vorsitzender des Beirates für Städtepartnerschaften und -freundschaften und Udo Breikreutz, Bezirksvorsteher von Hamm-Mitte, brachten gemeinsam an diesem Tag an der Werler Straße in Höhe der Kreuzung Heideweg/Fischerstraße das erste der vier Schilder an. (psh)



Mit der Anbringung des Hinweisschildes auf die neue Partnerstadt Toul erfahren nun auch alle Hamm-Besucher von der 6. Städtepartnerschaft.

Stadt-Repräsentanten werben für „Bio-Hamm“

In einem gemeinsamen Schreiben von Oberbürgermeisterin Sabine Zech, Schirmherrin über die vom 16. bis 19. Juni 1988 in den Hammer Zentralhallen stattfindende Verbraucherausstellung „Bio-Hamm“, und Oberstadtdirektor Dr. Fiehe spricht sich die Stadt für diese den umweltbewußten Bürger ansprechende Ausstellung mit Nachdruck aus. In dem Brief an mögliche Aussteller heißt es u.a.:

„Die Themen Umweltschutz,

Ökologie und Gesundheitsvorsorge finden heute in allen Bevölkerungsteilen ein zunehmend breites Interesse. Immer mehr Menschen richten ihren Alltag nach den Gesichtspunkten einer umweltbewußten und biologisch verträglichen Lebensweise aus.

Diese Aspekte will die von der Hammer Ausstellungsgesellschaft in Verbindung mit dem Westfälischen Anzeiger erstmals in den Hammer Zentralhallen stattfindende Ausstellung aufgreifen und den Verbrauchern in der

Region Hamm näherbringen. Auch die Stadt Hamm wird diese verbrauchernahe und weitgefächerte Ausstellung mit eigenen Aktivitäten unterstützen und damit ihren Beitrag im Interesse praktischer Bürgerinformation und -beratung leisten.

In diesem Bemühen möchten wir auch Sie dazu ermuntern, sich mit einem in das „Programm“ passenden Angebot an Bio-Hamm zu beteiligen. Damit machen Sie nicht nur den umweltbewußten Verbraucher auf Ihre Waren und

Minolta
Zoom-Kopierer
Göpel
BÜROTECHNIK

Telefon 0 29 22 / 40 26 · An der B1 · 4760 Werl

Dienstleistungen aufmerksam, sondern helfen gleichzeitig mit, das Hammer Ausstellungswesen über die Grenzen der Region hinaus zu beleben.“ (psh)



**Bilderleisten – Zuschnitte
Komplette Einrahmungen
Eigene Werkstatt
Kurze Lieferzeit
Bild + Rahmen
Dierkes GmbH**
Widumstr. 21-23 · 4700 Hamm 1
Tel. (0 23 81) 2 47 84 + 2 54 71
Einrahmungen auch im
3 Tage-Service

**TREFFPUNKT
TANZ
SCHULE**

Pape-Eicker/Schmidt
Bismarckstraße 22
4700 Hamm 1
Tel. (0 23 81) 2 37 71

Terminvorschau März 1988

Theater

7. März, 19.30 Uhr

Totenfloß,
Stück von Harald Mueller
Gastspiel WLT Castrop-Rauxel
Kurhaus, Theatersaal

12. bis 13. März

Theater-Work-Shop
Jugendzentrum Rhynern,
Unnaer Straße 14a

16. März, 15 Uhr

Rudis Krümeltheater
Die Reise zum Feuerdrachen
Für Kinder ab 4 Jahren
Stadtbücherei, Ostenallee 1-5

19. März, 15.30 Uhr

Die Palästinenserin
Stück von Joshua Sobol
Gastspiel WLT Castrop-Rauxel
Saalbau Bockum-Hövel, Over-
bergstraße 14

21. März, 19.30 Uhr

Arsen und Spitzenhäubchen
Kriminalkomödie von Joseph
Kesselring
Mitwirkende: Brigitte Mira, Ruth
Hausmeister u.a.
Gastspiel des Tourneetheaters
Greve
Kurhaus, Theatersaal

Konzerte — Unterhaltung

2. März, 19.30 Uhr

Kammerkonzert im Schloß Hees-
sen
Feit Concertino
Schloßstraße

5. März, 11.15 Uhr

Orgelmusik zur Marktzeit
Werke von Bach, Pachelbel,
Simpson
Lutherkirche, Martin-Luther-Str.

5. März, 17 Uhr

Rockgruppe Yildiz
Traditionelle türkische Musik mit
neuzzeitlichem Rock
Jugendzentrum Hamm-Herringen,
Im Jugendheim 3

6. März, 19.30 Uhr

Johann Sebastian Bach: Johan-
nes-Passion
Kurhaus, Theatersaal,
Ostenallee 87

11. März, 19.30 Uhr

Linie 1, Musikalische Revue
Gastspiel WLT Castrop-Rauxel
Saalbau, Hamm-Bockum-Hövel,
Overbergstraße 14
Für Jugendliche ab 14 Jahre

13. März, 18 Uhr

Die Russisch-orthodoxe Kirche in
Lied und Bild
Sakrale Gesänge aus den Litu-
rgien der Ostkirche
Orgelwerke von sowjetischen
Komponisten
Pauluskirche, Marktplatz

15. März, 19.30 Uhr

„Schulband“
Rock- und Bluesband
Landschulheim Heessen
Jugendzentrum Rhynern,
Unnaer Straße 14a

18. März, 19.30 Uhr

Till & Obel
Musik, Kabarett, Parodie
Jugendzentrum Werries,
Alter Uentrop Weg 174

27. März, 19.30 Uhr

Philharmonisches Orchester Es-
sen
Leitung: Heinz Wallberg
Kurhaus, Theatersaal,
Ostenallee 87

Kunstaussstellungen

21. Februar bis 23. April

Josef Povoza — Holzskulpturen,
Reliefs, Gemälde
Galerie Kley, Werler Straße 304

Antiquitäten
KOZIOL
jetzt wieder in Hamm!

vergrößert mit
vielfältiger Auswahl.
ANTIKE MÖBEL mit
ausgesuchter Kleinkunst
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
in dieser Maritim-Passage

Öffnungszeiten:

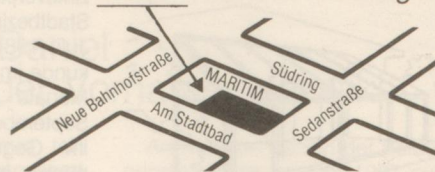
Mo-Fr. 14.30-18.00

Mi auch 10.00-13.00

Sa 10.00-13.00

TELEFON:

(02381) 13570



12. März bis 21. März

Lieselotte Bruhn — Bilder und Pla-
stiken
Eröffnung der Ausstellung 12.
März, 17 Uhr, im Künstlerwinkel,
Hamm-Werries, Alter Uentrop Weg 174
Die Ausstellung ist nur an den bei-
den Wochenenden zu sehen!

Kleinkunst

1. März, 20 Uhr

Theatro Ingenuo: Ridi Pagliaccio
Kulturcafé „Zum Bootshaus“,
Fährstraße

9. März, 19.30 Uhr

Schloß Gripsholm
Eine Sommergeschichte von Kurt
Tucholsky
Stadtbücherei, Ostenallee 1-5

17. März, 20 Uhr

Tierra Sur
Musik aus Lateinamerika
Kulturcafé „Zum Bootshaus“,
Fährstraße

Sport

6. März, 11 Uhr

A-Junioren-Westfalenliga
Hammer SpVg — Sportfreunde
Siegen
Sportzentrum Hamm-Ost

6. März, 14.30 Uhr

Fußball-Oberliga Westfalen
Hammer SpVg — RW Lünen-
scheid
Mahlbergstadion

13. März, 11 Uhr

A-Junioren-Westfalenliga
Hammer SpVg — VfR Sölde
Sportzentrum Hamm-Ost

20. März

Ordentlicher Verbandstag des
Westf. Amateur-Boxverbandes
Westenschützenhof, Wilhelmstr.

20. März, 14.30 Uhr

Fußball-Oberliga Westfalen
Hammer SpVg — Paderborn-
Neuhaus
Mahlbergstadion



Im Maximilianpark

2. März bis 7. März

Sicherer leben: Katastrophen- und Zivilschutz heute
Foyer 06, Maximilianhalle

5. März bis 27. März

Wanderausstellung des KVR
Seltene und aussterbende Handwerksberufe in NW
Elektrohalle

6. März, 18 Uhr

Ein Abend für junge Hörer mit dem WDR, NDR I, Lifeübertragung
Veranstaltung des Jugendamtes
Eintritt 3 DM
Maximilianhalle

6. März, 20.15 Uhr

„Ohne Knete keine Fete“
Erfahrungen mit Feiern, Feten, Feiertagen

Eine Radiosendung live aus der Maximilianhalle mit Hammer Jugendgruppen sowie Electric Dröhnland, Filt, Till + Obel und bekannten Schauspielern

26. März, 19.30 Uhr

Live in Concert
„The Lads“
Eintritt 12 DM
Maximilianhalle

26. März bis 8. April

Versuchsfeldausstellung „Mensch und Technik“ des Verkehrsmuseums Bahn
Maximilianhalle

Messen, Märkte, Ausstellungen

5. bis 6. März

Oldtimermarkt
Zentralhallen Hamm,
Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4

9. März

Zuchtviehversteigerung
Zentralhallen Hamm,
Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4

12. bis 13. März

Hammer Autofrühling
Zentralhallen Hamm,
Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4

27. März

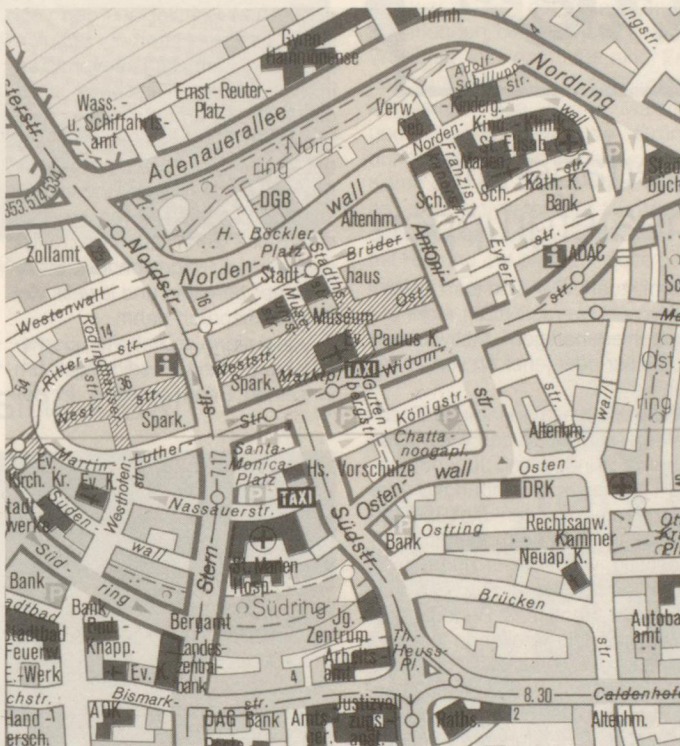
Trödel- und Kleintiermarkt
Zentralhallen Hamm,
Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4

Öffentliche Toilettenanlage behindertengerecht ausgebaut

Der Umbau der öffentlichen Toilettenanlage auf dem Santa-Monica-Platz (Südstraße/Ecke Martin-Luther-Straße) ist nach den Normen und Richtlinien für Rollstuhlfahrer in den letzten Tagen abgeschlossen worden.

Damit steht ab sofort diese öffentliche Einrichtung allen Rollstuhlfahrern zur Verfügung, da der

Zugang über ein bundeseinheitliches Schloßsystem geregelt ist. Schwerbehinderte erhalten auf Antrag einen entsprechenden Schlüssel entweder bei der Firma M. Dederichs, Postfach, Stichwort System DOM IX, in 5303 Bornheim 3 oder über die jeweiligen Vertrauensmänner für Schwerbehinderte. (psh)



An der Ecke Martin-Luther-Straße/Südstraße befindet sich die neu eingerichtete Behindertentoilette.

Luft über Hamm erneut gemessen

Die Landesimmissionsschutzanstalt (LIS) hat den ganzen Februar über auf dem Marktplatz vor der Pauluskirche mit einem mobilen Meßwagen Luftmessungen vorgenommen. Nach 1982 und 1986 wurde damit zum dritten Mal über einen längeren Zeitraum durch die LIS eine umfassende Luftmessung in Hamm vorgenommen. Hierfür hatte sich in der Vergangenheit der Umweltausschuß der Stadt Hamm wiederholt stark gemacht. Die ermittelten Meßwerte werden in einem ausführlichen Bericht durch die LIS für den Spätsommer erwartet und werden in die überarbeitete Fassung des Bandes 3 der Umweltschutzberichte der Stadtverwaltung Hamm „Bericht über die Luftbelastung in Hamm“ mit einfließen. (psh)

Stadtbildstelle gibt aktuellen Infodienst heraus

Mit Beginn des Jahres 1988 gibt die Stadtbildstelle erstmals ein kleines Heftchen unter dem Titel „Bildstelle aktuell“ heraus. Auf zwölf Seiten werden zukünftig zweimal im Jahr Neuigkeiten aus der Stadtbildstelle berichtet: aktuelle Filme, Empfehlungen, Termine und Wissenswerte für diejenigen, die mit Medien arbeiten, sind hier zu finden.

Außerdem möchte sich die Bildstelle der Stadt Hamm hier der Öffentlichkeit als Dienstleistungseinrichtung vorstellen, wo neben der hauptsächlichlichen Verleihfähigkeit von Filmen, Videokassetten, Dia-Reihen etc. viele weitere Aktivitäten ihren Platz haben. Ziel ist es, daß die Bildstelle als Träger der Bildungs- und Kulturarbeit zukünftig noch stärker zu einer Anlaufstelle zur Unterstützung der schulischen und außerschulischen Bildungs-, Kultur- und Sozialarbeit wird.

Darüber hinaus lädt die Stadtbildstelle alle diejenigen ein, die Veranstaltungen und/oder Aktionen mit Medien beabsichtigen, sich dieses neuen Infodienstes zu bedienen, in dem zukünftig über Aktivitäten Dritter ergänzend berichtet werden soll. In der Erstausgabe finden sich so bereits eine Nachlese über das „Kinderfilmfest in den Herbstferien“ sowie über „Filme im Jugendverband“. (psh)

Kindermoden...


Wir stehen Ihnen gern mit Anregungen und fachlicher Beratung zur Seite. Sonderangebote ständig am Lager!



Goebel
Baby-Kinder-Jugend-Moden

Hamm-City · Weststraße 19/Eingang Sternstraße · Tel. 1 22 12
Umstandsmoden? – Vertrauen Sie uns Ihre Wünsche an!

Briefe
per
Telefon
TELEFAX
Leasing ab DM 89,-/mon.
Göpel
BUREOTECHNIK
Telefon 0 29 22 / 40 26 An der B1 4760 Werl

Kultur Splitteler

3. Hammer Theatertage mit zehn Hammer Theatergruppen

Die 3. Hammer Theatertage konnten sich sehen lassen. Vergessen ist der erste Versuch mit seinem Sieben-Stunden-Nonstop-Programm und seinen Irritationen aufgrund zu unterschiedlicher Beiträge für das Publikum und auch den Mißverständnissen bezogen auf das Motto „Hammer Theatergruppen stellen sich vor“. In den Schatten gestellt wurde auch der im Sommer 1986 im Maximilianpark durchgeführte zweite Theatertag, an den die Arbeitsgemeinschaft Hammer Theatergruppen seinerzeit so hohe Erwartungen gestellt hatte. Aber, wie so oft, wenn unter freiem Himmel zwischen tausenden von Blumen Theater gezeigt werden soll, stellte sich pünktlich zum Programmbeginn der Dauerregen ein und brachte die Veranstalter arg in Verlegenheit.

Und nun vom 5. bis 7. Februar die 3. Hammer Theatertage, zwar wieder unter einem Dach, aber zum einen mit inhaltlicher Punktierung für ein bestimmtes Zielpublikum und zum zweiten mit intensiver Vorbereitung unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus den ersten beiden Theatertagen.

Die AG Hammer Theatergruppen hat damit durchaus unter Beweis stellen können, daß sie in wenigen Jahren ein Signal gesetzt hat, daß sie zur Profilierung der Hammer Theaterszene Wesentliches beizutragen in der Lage ist. Heute zählen sich fünfzehn Hammer Amateur-Theatergruppen dazu, vom Schultheater — aus verschiedenen Schultypen — über die im freien Raum arbeitenden Theatergruppen bis hin zum Senioretheater. Hier wird nicht auseinander sortiert, sondern Theater wird als gemeinsames Anliegen verstanden. Dabei bleiben natürlich die unterschiedlichen Auffassungen zu Inhalt und

Form, zum „Wie“ und zum „Was“. Verwischt werden auch nicht die verschiedenartigen Motivationen zu dieser oder jener Art von Theater.

Gerade diese 3. Hammer Theatertage spiegelten das wider. Das Thema „Kinder- und Jugendtheater“ war zwar durchgängig, aber dargeboten wurden die Beiträge der zehn Theatergruppen so vielfältig, wie Theater nun einmal sein kann. Und genau das war vielleicht auch das Bedeutungs-volle und Übergreifende der gesamten Veranstaltung.

Es begann furios am Freitagvormittag mit dem Figurentheater „Kaschumi“. „Zauberer kommen ohne Hut zur Welt“ war zugleich auch die erste Premiere dieser, wie sich zeigte, vielversprechenden Gruppe. Nicht minder wirkungsvoll zeigte die Theater-AG der Gesamtschule I ihr Können mit dem Zirkus „Peperoni“. Über 300 Kinder Hammer Schulen spendeten beiden Gruppen viel Beifall.

Die Theater-AG der Hardenbergsschule präsentierte eine dem Pfeiffer-Film nachempfundene, auf heutige Schulverhältnisse umgeformte „Moderne Feuerzangenbowle“, das Beisenkamp-Gymnasium eine bis ins letzte Detail ausgefeilte Gast-Kellner-Pantomime und „Flickwerk“, die Nachwuchstheatergruppe aus Werries, eine aus verschiedenen Theater-elementen vermischte Szenenfolge. Zwischendurch gab es Musical-Songs, vorgetragen von „Backstage“ im Theatercafé, das in der Eingangshalle der Musikschule als Treffpunkt und Kommunikationszentrum eingerichtet worden war. Hier war auch das Jugendamt der Stadt Hamm vertreten, das mit einer kleinen Ausstellung und Videofilmen Rückblick auf das „Internationale Jugendthe-

atertreffen“ im Oktober 1987 hielt.

Die erste halbe Stunde am Freitagabend gehörte dem abstrakten Dialog- und Bewegungstheater „Gelb-Blau-Grün“ des „Grüpplein fein“.

Anschließend gelang „Peperoni“, dem Theater am Hammonen-se, mit „Die unglaublichen Illuzinationen des Ernie Fraser“ von Alan Ayckbourn seine wohl bisher gelungenste Inszenierung, die junge und erwachsene Zuschauer gleichermaßen ansprach. 42 Schülerinnen und Schüler aus den verschiedensten Hammer Schulen trafen sich am Samstagvormittag in den beiden Workshops „Jonglieren und Akrobatik“ und „Zauberei“. Am Nachmittag trieb „Räuber Hotzenplotz“ sein Unwesen. Die Pelkumer Spielbühne zeigte sich mit viel Spielwitz von ihrer besten Seite, wenn auch der Kulissenbau an ungewohnter Stelle Kummer bereitete und jeweils viel Zeit in Anspruch nahm.

Von Anfang an hatte am Samstagabend „Illegal“ sein Publikum in seinen Bann gezogen. In ge-

wohnter Manier blieb „Illegal“ in den Darstellungsformen, die sie zu dem gemacht haben, was die Besucher an dieser spritzigen Theatergruppe schätzen: Pantomime, Jonglierkunststückchen, kabarettistische Szenen, Tanztheater und Clownerien.

Die erfreulich frische Theaterluft, die zwei Tage lang durch die Musikschule wehte, hatte dann auch am Sonntag zur Matinee eine zahlenmäßig ansprechende Publikumsrunde herbeigeweht. Unter den Gästen Hamms Oberbürgermeisterin Sabine Zech, Bürgermeister Wieland, Kulturausschuß-Vorsitzender Laurenz Meyer und Kulturamtsleiter Helmut Fortmann.

Alles in allem: Über 800 Besucher waren an diesen zweieinhalb Tagen dankbare Teilnehmer an den von hundert Mimen gezeigten Aufführungen der 3. Hammer Theatertage. Sie geben Mut, schon bald die Vorbereitungen für die vierte Auflage der Hammer Theatertage zu beginnen.

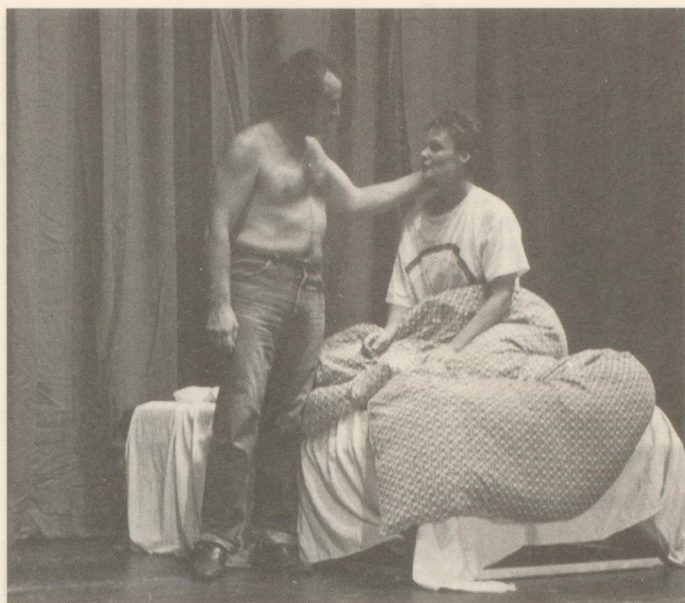
Karl Voß



Die Theatergruppe „Illegal“ ist ein Highlight in der Hammer Amateurtheaterszene.

B BÜCHER
BEIM
BUCH-
HANDLER

DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE
Buchhandlung Otto F. Dabelow
Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 0 23 81 / 2 41 23



Szenenausschnitt aus der ersten Szenenkollage „Was ist eigentlich los“ der Theatergruppe „Gegenwind“.

„Gegenwind“ mit neuer Szenenfolge: Zustände sind das!

„Gegenwind brachte am Mittwoch mit ihrem Debüt frischen Wind in die Hammer Theaterszene.“ „Mit eindrucksvollem Debüt riß Gegenwind Zuschauer hin.“ So lauteten die Schlagzeilen der Tagespresse vor 15 Monaten. Jetzt macht die Theatergruppe „Gegenwind“ wieder auf sich aufmerksam. Es ist gewiß ein wenig untypisch, daß zwischen zwei Premieren eineinhalb Jahre liegen, aber für die Theaterleute um Bergit Fleckner und Karl Voß ist das fast normal. Schließlich nehmen sie nicht ein fertiges Stück, sondern suchen bei den verschiedensten Autoren Szenen, Gespräche, Kurzstücke, die sich unter einem bestimmten Thema zu einer nicht alltäglichen Szenenkollage mit tief sinnig hintergründigen Texten zusammenfügen lassen. So entstand seinerzeit die Szenenfolge „Was ist eigentlich los?“.

Genauso ging es auch diesmal drei Monate auf Textsuche, bis dann im Sommer mit der Probenarbeit begonnen wurde. Und auch das dauert seine Zeit, weil bei dieser Theaterarbeit nicht ein durchgehender Handlungsablauf zu erarbeiten ist, sondern eine Vielzahl kleiner, kurzer Handlungsabläufe, von denen jeder in seiner Interpretation und Originalität für sich steht. Gesucht wurden zunächst Texte unter dem Thema „Einer, der auszog, das Fürchten zu lernen“. Herausgekommen ist eine 90minütige Szenenkollage mit 19 Szenen unter dem selbstgewählten, beziehungsreichen Titel „Zustände sind das!“.

Haupttextlieferant ist der be-

kannte Theaterschriftsteller Fitzgerald Kusz — ausgezeichnet mit verschiedenen Literatur- und Förderpreisen. Aus den im Frühjahr 1987 im Verlag der Autoren erschienenen 31 „Stücke aus dem halben Leben“ wurden acht Szenen, Monologe und Gespräche ausgewählt. Sie bilden das Gerippe der in fünf Blocks eingerichteten Szenenfolge, zu der von Autoren wie R. D. Laing und Lawis Carroll, St. Exupéry und Wolfgang Deichsel weitere Texte von der Theatergruppe ausgewählt wurden. Alle Szenen behandeln in oft rührend komischer Art Zustände in unserer modernen, oft aber auch so kleinbürgerlichen Welt. So dreht sich zwischen Stehcafé-Gesprächen das Szenenkarussell um Dirnen, Säuer, Detektive und Eheleute; um Gerichtsurteile, Zeitungsmeldung, Scheidung, Video und Familiengrab — mit oft überraschenden Strategien der Lebensbewältigung. Die Schauplätze wechseln zwischen Stehcafé, Straße, Wohnung, Kaufhaus, Friedhof und Strand. Gewiß ist das alles hintergründig, auch mal todernst, aber dennoch durchweg unterhaltendes Theater, es ist zum Weinen und zum Lachen.

Aufgeführt wird „Zustände sind das!“ wie gewohnt im Städtischen Saalbau in Bockum-Hövel, und zwar am 16. und 18. März jeweils um 20 Uhr.

Die Eintrittspreise liegen zwischen fünf und sieben Mark. Eintrittskarten können beim Bildungswerk zur Förderung des Freilichtspiels unter Telefon (023 81) 67 14 75 vorbestellt werden.

Liese-Lotte Bruhn Retrospektive

Im vergangenen Jahr verstarb im hohen Alter von 85 Jahren Liese-Lotte Bruhn. Zum Gedenken zeigt der Arbeitskreis Kunst Hamm e. V. in einer umfassenden Ausstellung im Künstlerwinkel, Alter Uentrop Weg 174, an zwei Wochenenden eine Retrospektive aus dem Nachlaß der in Hamm viele Jahrzehnte lebenden Künstlerin. Mit ihren Bildern und Plastiken war sie eine der ersten Kunstschaffenden, die sich nach dem 2. Weltkrieg in Hamm für eine Erneuerung der Kunstszene aktiv eingesetzt hatte. Selbst Malerin und Grafikerin war sie Gründungsmitglied des Arbeitskreises Kunst und hat bis ins hohe Alter an allen Aktivitäten der Künstlergemeinschaft beigewohnt und ihr mit Rat und Tat stets zur Seite gestanden. Die Ausstellung, die am Samstag, 12. März, 17 Uhr, eröff-

net wird, zeigt einen Querschnitt durch das reiche Schaffen Liese-Lotte Bruhns. Neben leicht hingeworfenen Skizzen von ihren Studienreisen findet man Arbeiten in Aquarell, Pastell, Öl und vielen anderen Techniken.

Radierungen, Linolschnitte und Federzeichnungen schließen den Kreis. Zu sehen ist außerdem der Druckstock für einen Wandbehang, der seinen Platz im Rathaus der Lippestadt gefunden hat.

Die Eröffnung wird von Sigmund Braun vorgenommen. Neben dem Samstag besteht des weiteren Gelegenheit zur Besichtigung am Sonntag, 13. März, von 10.30 bis 13 Uhr und 14 bis 19 Uhr sowie am Samstag, 19. März, von 14 bis 19 Uhr und am Sonntag, 20. März, von 10.30 bis 13 und 14 bis 19 Uhr.



Eine Kohlezeichnung von Liese-Lotte Bruhn: südeuropäische Impression.

Neuerwerbungen der Stadtbücherei

Eine interessante Auswahl von den im vergangenen Jahr durch die Stadtbücherei erworbenen neuen Büchern wird in einem soeben erschienenen über 150 Seiten starken Verzeichnis vorgestellt. Romane, Erzählungen und Gedichte werden dabei ebenso berücksichtigt wie das breite Spektrum der Sachgebiete von A wie Allgemeines bis Y wie Sport, Spiel und Basteln.

Das Verzeichnis aktueller Neuerwerbungen ist ab sofort in der Stadtbücherei, Ostental 1-5, sowie in den Bezirksvertretungen kostenlos zu bekommen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbücherei hoffen, mit diesem „hauseigenen Buch“ Lust aufs Lesen zu vermitteln und Anregungen für Hobby, Freizeit und Beruf geben zu können.

(psh)

Moderne Büroausstattung

RÜTER

Büromaschinen
Büroorganisation
Büromöbel
Werkstatt / Service

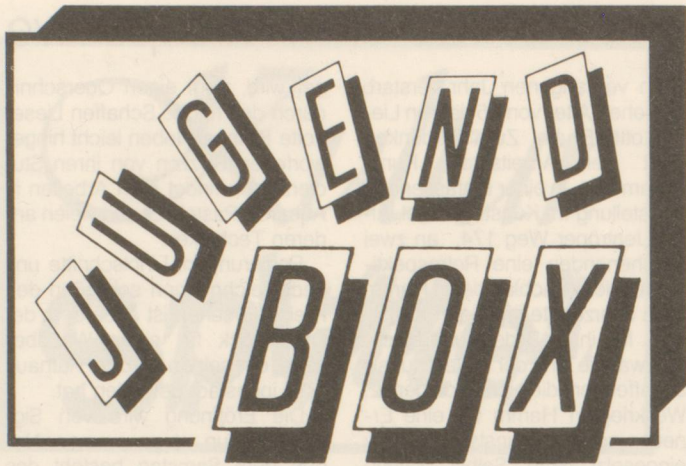
Am Bahnhof
4700 Hamm 1
Tel. (023 81) 1404-0

BÜRO

RÜTER

CO

RMD



Rock in Hamm

Heute: ELECTRIC DRÖHNLAND und FILT

Mit den beiden Gruppen, die am 6. März live aus der Maximilianhalle über das Radioprogramm WDR I spielen und damit eine Chance haben, im Lande bekannter zu werden, beginnen wir unsere Reihe, die die Rockmusikszene in Hamm vorstellen will.

Einige personelle Umbesetzungen haben die Köpfe der einstigen Gruppe PORTO FEAR dazu bewogen, sich einen neuen Namen zu geben. Mit ELECTRIC DRÖHNLAND wurde ein interessant klingender Name gewählt, den man wohl demnächst öfter hören wird. Will man den Stil der Gruppe einordnen, was man eigentlich nicht vergleichend tun sollte, sind Elemente des Jazz-Rocks zu erkennen. Die Musikalität der Bandmitglieder steht dabei im Vordergrund und so hat sich ELECTRIC DRÖHNLAND im Laufe der Zeit zu einer reinen Instrumentalband entwickelt.

Die Gruppe ist ein Quartett von Musikern Anfang 20, die sich schon lange in der Musikszene aufhalten. Die Musik wird haupt-

sächlich vom Gitarristen Martin Feske und dem Keyboarder Benedikt Aperdanner komponiert und arrangiert. Für den Groove sind der Bassist Tom Jonas und der Schlagzeuger Friedemann Kühn verantwortlich. Alle vier sind Musiker, die schon seit Jahren an ihren Instrumenten ausgebildet werden bzw. selbst unterrichten. Benedikt und Martin spielten schon zusammen in der Bigband der Musikschule Hamm und werden in absehbarer Zeit ihr Musikstudium in Köln beginnen.

ELECTRIC DRÖHNLAND wird den „Abend für junge Hörer“ eröffnen.

Die Gruppe FILT konnte mit ihrem Song „Wochenende“ bei den Rundfunkleuten Eindruck machen. Nicht nur weil er thematisch zu der Sendung gut paßt, sondern auch weil der gerade rockige Sound gepackt hatte.

In der Grundformation hat sich FILT im November 1984 gegründet. Die zwei Gitarristen Uwe Scholz und Wolfgang Löw, Baßmann Ulrich Bünseler und Drum-

mer Arnd Baier hatten schon Erfahrungen aus anderen Bands, bevor sie ihre neue Stilrichtung gemeinsam fanden. Das Programm geht nun von gradlinigem Rock über Reggae und teilweise auch sanften Balladen. Die eingängigen Rhythmen und Refrains sind so angelegt, daß sie schnell zu Ohrwürmern werden. Ihre Texte beschreiben Situationen und Gefühle der Gegenwart und werden, wie die Musik, von der Gruppe selbst gemacht.

Für beide Gruppen ist es sicherlich sehr aufregend, daß erst Mal live im Radio zu spielen. Hoffen wir, daß es gute Vertreter der Hammer Rockszene sind und daß sich ihr Bekanntheitsgrad über das Land verbreitet. Es werden übrigens weitere Hammer Rockgruppen in der Sendung vorgestellt. AXIS, TANGRAM, die Stockum Allstars u. a. werden dabei sein. Alle Gruppen würden sich über eine große Besucherzahl sicherlich sehr freuen.

Große Küche
ohne
große Worte



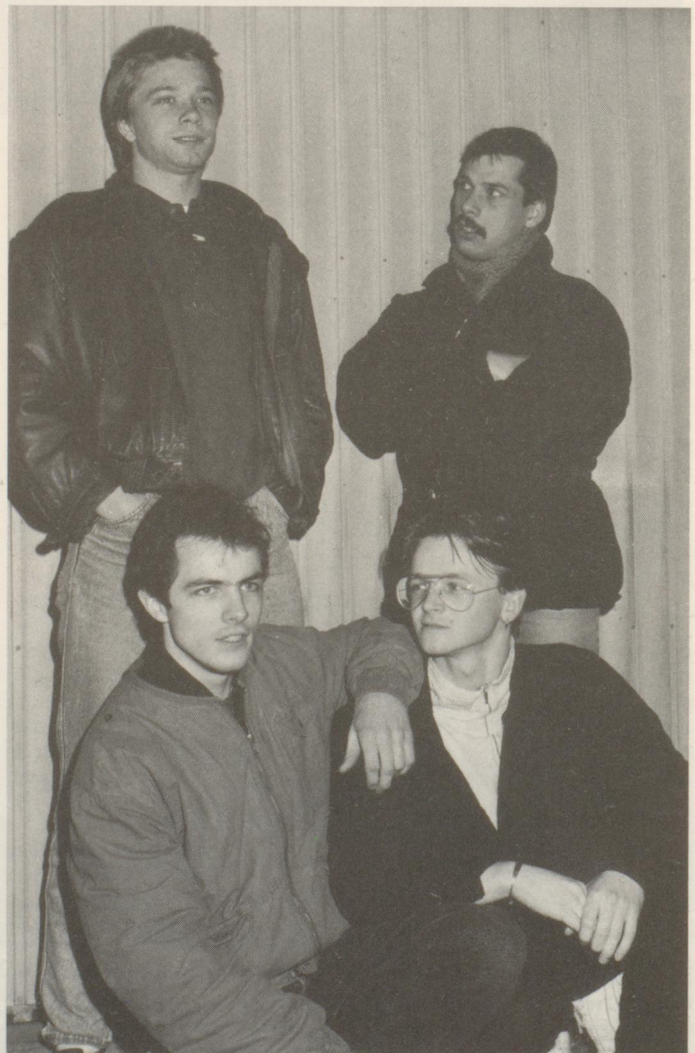
das Restaurant

Wielandstraße 84
Hamm-Wiescherhöfen
Telefon (0 23 81) 40 12 17

Montag Ruhetag



FILT: Wolfgang Löw, Ulrich Bünseler, Uwe Scholz und Arnd Baier.



ELECTRIC DRÖHNLAND: Tom Jonas, Friedemann Kühn (oben), Martin Feske, Benedikt Aperdanner (unten).

Ohne Knete keine Fete

Radio aus Hamm

Endlich ist es soweit! Das Lampenfieber für die Akteure der Radiosendung „Ein Abend für junge Hörer“ am 6. März steigt! Unter dem Motto „Ohne Knete keine Fete“ — Erfahrungen mit Festen, Feiern, Feiertagen — geht es ab 20.15 Uhr live in Gesprächen, Hörspielen, Reportagen, Features und Musik aus der Maximilianhalle in Hamm für das Sendegebiet von Flensburg bis Siegen über den Sender „NDR/WDR I“.

Unter der Leitung von Jugendpfleger Axel Ronig hat sich ein Arbeitskreis in Hamm gegründet, der die 105 Minuten dauernde Sendung gestaltet. Die DAG-Jugend, Katholische Jugend St. Pankratius, KLJB Bockum-Hövel, die Theatergruppe ILLEGAL und der Literaturkreis Hamm sowie Schüler und Schülerinnen der Hardenbergschule haben sich intensiv vorbereitet und werden unterstützt von den Moderatoren Kerstin Janse und Dethard Fissen. Einige Passagen werden von Profischauspielern übernommen.

Musikalisch umrahmt wird die Sendung von den Hammer Musikgruppen ELECTRIC DRÖHN-LAND und FILT sowie den Kaba-

rettisten TILL + OBEL. Die Musikszene in Hamm wird anhand von Demo-Beispielen vorgestellt.

Natürlich kann man die Sendung im Radio hören, besser noch man spürt die Life-Atmosphäre in der Maximilianhalle. Karten sind im Jugendamt und am Maximilianpark zum Preis von vier Mark erhältlich.

Diskotheek in der Maximilianhalle

Damit die Einstimmung der Besucher und Akteure auf die Radiosendung „Ein Abend für junge Hörer“ auch richtig vonstatten geht, hat der Norddeutsche Rundfunk zwei weitere Stunden Sendezeit aus Hamm eingeplant.

Günter Fink, der bekannte Musikredakteur des Jugendsenders NDR II, legt schon ab 18.00 Uhr heiße Disko-Scheiben nach den Wünschen der Besucher auf den Plattenteller, damit so richtig Feststimmung aufkommt. Der NDR überträgt diese Disko aus Hamm ebenfalls in seinem Programm.

Die Eintrittskarten der Disko gelten gleichzeitig für die nachfolgende Veranstaltung „Ohne Knete keine Fete“.

Schülerzahlen sind weiter rückläufig

Das Schulverwaltungsamt legte in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt die inzwischen 13. Statistik über das Schul- und Bildungswesen in der Stadt Hamm seit der kommunalen Neuordnung im Jahre 1975 vor.

Die 34 Seiten umfassende Schulstatistik belegt für die Stadt Hamm eine gleichartige Entwicklung wie im Land Nordrhein-Westfalen. So sind zwischen 1977 und 1987 die Zahlen der Schüler um 6264, d. h. 18,2 %, zurückgegangen. Während 1977 noch 50 v. H. Schülern eines Jahrganges zur Hauptschule, 23,3 v. H. zur Realschule und 26,7 v. H. zum Gymnasium gingen, waren es zehn Jahre später 30,7 v. H. die zur Hauptschule, 23,1 v. H. die zur Realschule, 30,3 v. H. die zum Gymnasium und 15,5 v. H. die zu der neu eingerichteten Gesamtschule überwechselten nach dem 4. Jahrgang der Grundschule. 0,4 % der Schüler wechselten auf andere besondere Schulen. Im Vergleich zum Vorjahr, hierauf weist die Schulstatistik insbesondere

hin, hat die Gesamtschülerzahl um 562, also um 1,95 %, erneut abgenommen. Die Hauptschulen haben im besonderen an dem Schülerrückgang zu leiden. Allein im vergangenen Jahr wurden weitere 555 Schüler verloren, so daß der Rückgang der Schülerzahlen in den Hauptschulen in den letzten Jahren dazu geführt hat, daß Hauptschulen zusammengelegt oder geschlossen werden mußten.

Die nicht zu erwartende Zahl von mehr als 300 Anmeldungen an der Gesamtschule hat hingegen zur Errichtung der Gesamtschule II im Stadtbezirk Hamm-Bockum-Hövel geführt, worauf in der Schulstatistik besonders noch einmal hingewiesen wird. Darüber hinaus konnte mit Beginn des Schuljahres 1987/88 erstmalig in Hamm eine „Freie Waldorfschule“ errichtet werden. Diese neue Schule ist im Schulgebäude Feidikstr. 27 untergebracht und betreut 3 Klassen mit 77 Schülern. (psh)

„Die Nr. 1 für Audi“

*Keiner bietet Ihnen mehr Auswahl.
Keiner hat mehr exclusive Audis.
Keiner zeigt Ihnen mehr Audi aus Vorbesitz. Wo also sollten Sie Ihren Wilhelm druntersetzen?*



Autohaus Wilhelmstraße

Da können Sie Ihren Wilhelm druntersetzen

Ihr V.A.G. Partner in Hamm · ☎ (0 23 81) 4 49 51



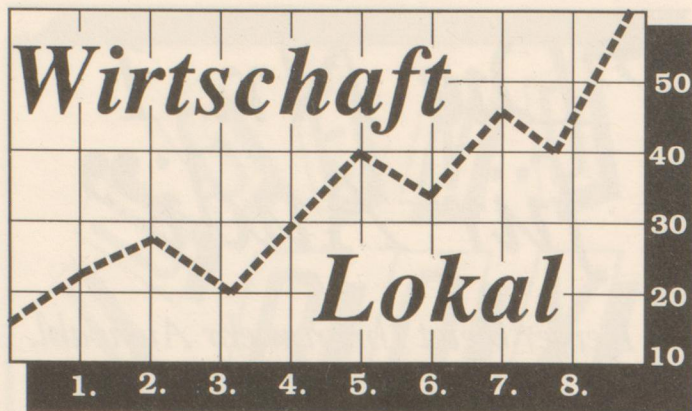
Unsere Bodenständigkeit ist ein gutes Stück unserer Erfahrung!

Denn wir sorgen seit Generationen für den reibungslosen Geldverkehr in unserem Geschäftsgebiet. Deshalb sind wir mit den Problemen, den Sorgen, Nöten und Wünschen der Bevölkerung bestens vertraut. Wir wissen, wo der Schuh drückt. Und als Geldgeber für viele kommunale Einrichtungen tragen wir zum Wachsen und Werden unseres Gemeinwesens bei.

Gehen auch Sie mit uns in die Zukunft!



Ihr früher Partner
Sparkasse Hamm SEIT 1840



Neuer Höchststand bei Firmenzahl

Über 2000 neue Firmen in zehn Jahren

Die Zahl der Firmen im östlichen Ruhrgebiet hat sich nach Feststellung der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund in den letzten zehn Jahren um 2142 oder 23,6 Prozent auf 11209 erhöht. Damit wurde für den Wirtschaftsraum Dortmund, Hamm und Kreis Unna ein neuer Höchststand erreicht. Der Anstieg erfolgte kontinuierlich und setzte sich auch 1987 mit 205 Firmen fort. Diese Zahl ergibt sich als Saldo aus 872 Firmen, die 1987 neu in das Handelsregister eingetragen wurden, und 667 Firmen, deren Eintragung gelöscht wurde.

1986 mit 88 zu 81 KG's ihren zweiten Rang noch knapp behaupten, so liegt jetzt die KG mit 105 Neueintragungen deutlich vor der Einzelfirma mit 95 Unternehmen.

Abgeschlagen landete erneut die früher im Wirtschaftsleben beliebte oHG mit nur noch 14 Neueintragungen auf Platz vier. Die Rechtsform der Aktiengesellschaft wurde lediglich in sechs Fällen gewählt.

Eine Analyse der 872 neu eingetragenen Unternehmen nach ihrer Zugehörigkeit zu Wirtschaftsbereichen ergibt, daß die

Neueintragungen und Löschungen von Firmen 1987 im Bezirk der IHK Dortmund

Amtsgericht	Dortmund	Hamm	Krs. Unna	Gesamt
HR-Eintragungen:	525	113	234	872
HR-Löschungen:	386	99	182	667
Netto-Zuwachs:	139	14	52	205

Spitzenreiter bei den Neueintragungen war mit 652 Eintragungen die GmbH. Ihre Vorzüge liegen vor allem in der Beschränkung der Haftung auf das Gesellschaftsvermögen und dem dadurch bedingten Ausschuß der persönlichen Haftung. Den zweiten Platz haben die Einzelfirmen an die KG's verloren. Konnte die Einzel-

Dienstleistungsunternehmen mit 374 Firmen = 42,9 Prozent ihre Spitzenstellung behauptet haben. An zweiter Stelle rangieren die Einzelhandelsbetriebe mit 194 Firmen = 22,2 Prozent. Der Anteil der Industriebetriebe lag im Berichtszeitraum bei 191 Firmen = 21,9 Prozent; dem Großhandel gehörten 109 Firmen = 12,5 Prozent der Neueintragungen an.

Den weiteren Anstieg der Firmenneueintragungen und des Gesamtbestandes an Firmen wertet die IHK Dortmund als einen deutlichen Beweis dafür, daß sich im östlichen Ruhrgebiet — unbeschadet der Strukturprobleme im Montanbereich — durchaus einiges bewegt. Weite Bereiche der Wirtschaft seien durch eine robuste Gesundheit gekennzeichnet. Viele Unternehmer, vor allem Nachwuchskräfte, hätten offenbar Vertrauen in die wirtschaftliche Entwicklung.

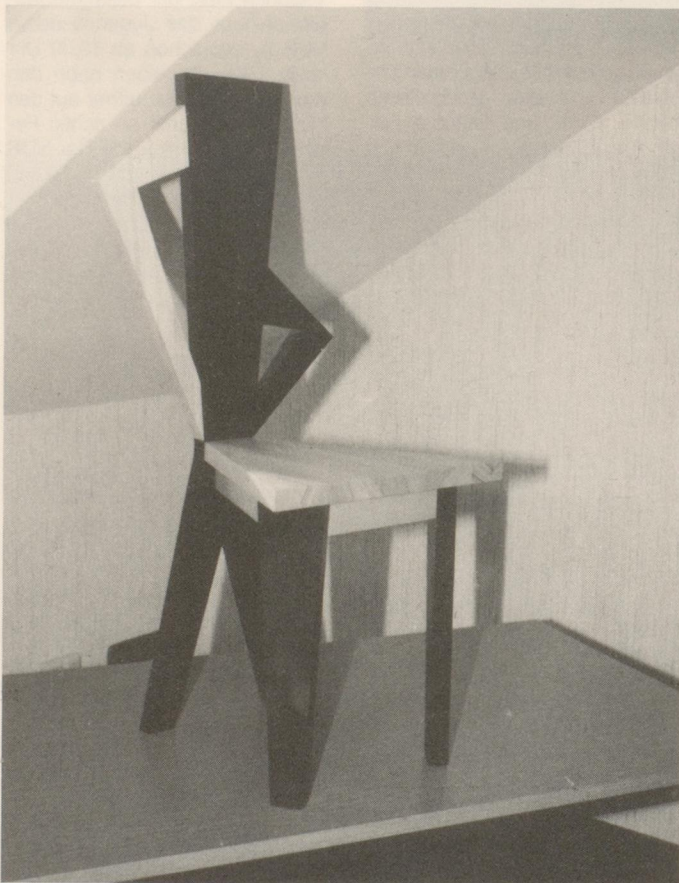
Wirtschaftsförderung überreichte erste „Design-Stühle“

Im Rahmen ihrer Weihnachtsaktion hatte das Wirtschaftsförderungsamt der Stadt Hamm angekündigt, jedem Arbeitgeber für einen neu eingerichteten Arbeitsplatz einen von Dortmunder Designerinnen kreierten Stuhl im neuen Jahr zu schenken.

Diese mit großer Resonanz aufgenommene Aktion kann nun ihre ersten sichtbaren Erfolge verbuchen. Anfang Februar wurde durch das Wirtschaftsförderungsamt der erste Stuhl an die Hammer Daimler-Benz-Niederlassung Scheffel und Geisthoff übergeben.

Bereits am 22. Februar konnten Oberbürgermeisterin Sabine Zech sowie Stadtrat Dr. Kraemer die Stuhllaktion mit Erfolg fortsetzen. Der Firma Glunz AG wurde

ein weiterer „Unternehmerstuhl“ ausgehändigt. Das Unternehmen produziert Spanplatten, Sperrholzfaserplatten und liefert Holzprodukte für Anwendungen in verschiedenen Industriezweigen, so zum Beispiel der Bau-, Möbel- und Fahrzeugindustrie sowie für den „Do it yourself-Bereich“. Die Verwaltung der zwölf inländischen und drei ausländischen Gesellschaften, die sich ausschließlich mit der Produktion und Veredelung von Holzwerkstoffen befassen bzw. die als Dienstleistungsunternehmen für diesen Bereich tätig sind, erfolgt zentral vom Standort Hamm. Selbst ist die Firma ein bedeutender Arbeitgeber in der Stadt Hamm, der in diesen Tagen einen weiteren Arbeitsplatz hat einrichten können.



Der „Unternehmerstuhl“ des Wirtschaftsförderungsamtes, kein Stuhl, um sich auf den Lorbeeren auszuruhen.

Stienemeier · Anlagenbau
Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke - Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungsanlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik - Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (023 81) 684-0



Montag +
Mittwoch in
Hamm-Mitte,
Hohe Str. 10,
Tel. 2 20 66.
Donnerstag
in Herringen,
Fangstr. 30,
Tel. 46 20 16.

TÜV-Abnahme
für alle Fahrzeugtypen
Julius Franken & Co.

Geographischer Mittelpunkt von Hamm liegt nicht mehr im Verborgenen

Wer hätte nicht gewußt, daß Hamm zwar nicht der Mittelpunkt der Welt ist, aber die Stadt selber einen geographischen Mittelpunkt hat? Doch wo liegt dieser? Wo schlägt das geographische Herz von Hamm? Natürlich im Zentrum, da, wo seit Jahrhunderten die Pauluskirche steht, wird manch ein Leser vermuten. Doch weit gefehlt!

Es sei daher vorab gleich verraten: Hamms geographischer Mittelpunkt liegt an einer eher unauffälligen Stelle, nämlich genau zwischen der östlichen Einmündung „Perlefeld“ in die „Lappenbredde“.

Keine Vorstellung etwa, wo das ist? Ganz einfach: 51°, 39 Minuten, 58 Sekunden nördlicher Breite und 7°, 49 Minuten und 32 Sekunden östlicher Länge oder umgerechnet in das Metersystem, 5726,293 Kilometer nördlich des Äquators und 81,250 Kilometer westlich vom neunten Längengrad.



Wer sich jetzt noch immer nicht orientieren kann, dem sei verraten, daß die Lappenbredde eine Querstraße des Langewanewegs in östlicher Richtung südlich des Gas- und Wasserwerkes

parallel zur Museumseisenbahntrasse ist.

Daß dieser geographische Mittelpunkt nicht etwa in der Stadtmitte liegt, sondern 1,8 Kilometer südlich und 300 Meter westlich der Stadtmitte (Pauluskirche), erklärt sich durch die ungewöhnliche Methode, mit der der Punkt nun endlich unter Einsatz fachmännischen Wissens gefunden wurde. Hamms neuer Leiter des Vermessungs- und Katasteramtes, Werner Seydich, und Mitarbeiter haben zunächst die Abstände zwischen dem nördlichsten/südlichsten und westlichsten/östlichsten Punkt auf einem Hammer Stadtplan gebildet, halbiert und zum Schnitt gebracht. Dabei lag dieser Punkt zwischen dem Pilsholz und der Werler Straße. Hinsichtlich dieses Verfahrens bestand jedoch nur wenig Vertrauen. Mag dieses Ergebnis auch augenscheinlich zunächst tragbar sein, so zeigte jedoch der Vergleich mit Nachbarstädten und -kreisen, daß das Ergebnis nicht befriedigend sein konnte. Daher beschloß man, den Schwerpunkt des Stadtgebietes als geographischen Mittelpunkt zu definieren. Die Stadtkarte wurde auf eine Holzplatte aufgeklebt, ausgesägt und mit einem untergelegten Stahlstift superkorrekt ausbalanciert. Und nun war die Lösung perfekt. Das Foto hierzu gibt einen Einblick in die Idylle des „wahren“ Mittelpunktes von Hamm.

Glückwunsch an die Vermessungstechniker, denn sie haben sicherlich manchen Leser um eine Erkenntnis reicher gemacht.



Hier ist es! Man sieht es der Straße nicht an, daß sich darunter der geographische Mittelpunkt der Stadt Hamm verbirgt.

Wir bauen Musik ins Auto

jetzt zu einem besonders günstigen Preis

Blaupunkt 299,-
Essen R 26

Blaupunkt 897,-
Bremen SQR 46

Clarion 578,-
925 HP

Grundig 281,-
WKC 1800 VD

Panasonic 399,-
CQ 824

Panasonic 648,-
CQ 878

Pioneer 548,-
KE 3080 SDK

Weconic 185,-
New Orleans BX

Beispiel:

Radio

+ 2 Lautsprecher
+ Antenne vorne

Kosten für den
Einbau in den
neuen VW Golf:

nur **39,- DM**

Witzler
GmbH
AUTOBEDARF
Hamm

Schmiedestraße 8 · Ruf (0 23 81) 4 47 84/86
Hohe Straße 42/44 · Ruf (0 23 81) 2 80 38/39

Einwohnermeldeamt legt Ausländerstatistik 1987 vor

Nach der vom Bundesverwaltungsamt in Köln herausgegebenen Ausländerstatistik nennt das Einwohnermeldeamt zum Stichtag 31.12.1987 folgende Zahlen über die in der Stadt Hamm lebenden ausländischen Staatsangehörigen.

Danach lebten zum Jahreswechsel 14351 Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft in Hamm, das sind 420 Personen mehr als im Vorjahr 1986 (damals 13931), was eine Zunahme von umgerechnet 3,0 % bedeutet. Prozentual fiel die Zunahme höher aus als im Vorjahresvergleich, als die Zunahme lediglich 1,1 % ausmachte. Bei einer fortgeschriebenen Bevölkerungszahl des Statistischen Landesamtes von 166.060 Einwohner sind demnach 8,64 % der Hammer Einwoh-

ner Ausländer. Auffällig ist der nach wie vor hohe Anteil der türkischen Staatsangehörigen mit insgesamt 9183 (1986 = 8909) Personen. Demnach haben die türkischen Einwohner einen Anteil von 63,9 % an der Gesamtzahl der in Hamm lebenden Ausländer.

Des weiteren Einwohner mit jugoslawischer Staatsangehörigkeit (1453 = 10,1 %), Marokkaner (747 = 5,2 %), Italiener (527 = 3,6 %), Polen (515 = 3,5 %), Sri Lankaner (286 = 1,9 %), Niederländer (191 = 1,3 %), Engländer (175 = 1,2 %) und Griechen (154 = 1,0 %).

Der Anteil der übrigen Nationen beläuft sich auf weit unter 1,0 % in der Ausländerstatistik. Insgesamt waren 73 (im Vergleich zu 1986 = 72) verschiedene Nationalitäten in der Stadt Hamm 1987 vertreten.

Stadt-Hamm-Präsentation auf der ITB Berlin 1988

Vom 5. bis 10. März 1988 steht Berlin wieder einmal ganz im Zeichen des weltweiten Tourismus. Die Internationale Tourismusbörse (ITB) Berlin findet auch in diesem Jahr zum inzwischen 22. Mal auf dem Messegelände am Funkturm statt. Nach 1986 und 1987 stellt sich während dieses größten jährlichen Weltereignisses der kontinentumspannenden Tourismusindustrie auch die Stadt Hamm, vertreten durch das Städtische Presse- und Werbeamt, gleich zweimal wieder umfassend dar.

Neben der Teilnahme an der Präsentation der Ruhrgebietsstädte am KVR-Messestand, wo vor allem auf die größeren Veranstaltungen dieses Jahres im Revier wie zum Beispiel auf das „Westfälische Musikfest“ in Hamm hingewiesen wird, steht die Vorstellung der Pauschalangebote für Wochenendreisen nach Hamm und die Darstellung Hammer „Highlights“ im Vordergrund der Stadtpräsentation im Ausstellungsstand des Landesverkehrsverbandes Westfalen. Vor dem Hintergrund, daß Kurzreisen von einigen Tagen in den letzten Jahren ständig an Interesse gewonnen haben, veranlassen zunehmend auch die Städte an Ruhr, Emscher und Lippe — so auch Hamm — entsprechende Pauschalangebote vorzuhalten. Die seit Jahren wachsende Nachfrage nach Erlebnis- und Kurzreisen vor allem an den Wochenenden ist dabei nach allgemeiner Auffassung von Reisefachleuten vor allem in einen grundlegend zu verzeichnenden Wertewandel in unserer Gesellschaft zu sehen.

Neben der erholungsorientierten Komponente des Urlaubs hat sich ein breites Interesse herausgebildet, das Urlaub als attraktives „Erlebnis“ in Form von Kurz- und Pauschalarrangements nachfragt. Beispielhaft sind in diesem Zusammenhang die Städte-touren, das Kurzurlaubprogramm der Deutschen Bundesbahn, Großstadtatmosphäre, verbunden mit landschaftlichen Reizen, bieten darüber hinaus aber zunehmend auch die kommunalen Träger entsprechende Angebote in den Ruhrgebietsstädten an. Hamm wartet hier stellvertretend mit zwei Reisen auf, die unter dem Motto „Elefantentour“ und „Ein gläsernes Wochenende — auf den Spuren des Glaselefanten“ stehen. Bei diesen Angeboten, darin sind sich die Verantwortlichen in allen Ruhrgebietsstädten

einig, dominiert vor allem der Image- und Werbegewinn für die jeweilige Stadt. Bleibt zu hoffen, daß es auch in diesem Jahr wieder möglich ist, im Rahmen einer Pressekonferenz interessante Pressekontakte, vor allem zu Journalisten aus dem angrenzenden Ausland, den Niederlanden und Belgien, knüpfen zu können.

Ulrich Weißenberg

Altenamt macht Programm

Gleich drei Veranstaltungen stehen auf dem Programm des Altenamtes im Monat März dieses Jahres.

Am 15. März lädt das Altenamt zum Besuch der Galerie Mensing ein. Die Abfahrt mit dem Bus erfolgt um 14 Uhr ab Parkplatz Isenbeck. Die Teilnahmegebühr beträgt 6,00 DM.

Heiteres und Besinnliches aus der Literatur mit Herbert Bürstebinder steht auf dem Programm des 17. März. Zum Literaturnach-

mittag fährt ebenfalls wieder ein Bus ab Parkplatz Isenbeck um 14 Uhr zum Schloß Oberwerries. Auch hier sind Karten zum Preis von 6,00 DM erhältlich.

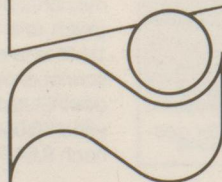
Pünktlich zum Frühlingsanfang lädt das Altenamt zu einer Seniorenfahrt an die Möhne am 22. März ein. Die Teilnahmegebühr beträgt 12,00 DM. Abfahrt 14 Uhr, Parkplatz Isenbeck. Die Karten für alle drei Veranstaltungen sind beim Verkehrsverein am Bahnhof erhältlich. (psh)

Unser Fortschritt hat Geschichte



Nie zuvor waren die Menschen so umweltbewußt, so sicherheitsbewußt, so energiebewußt wie heute. Als man das Wort „umweltfreundlich“ noch kaum kannte, haben wir uns schon auf die sauberen Energien Strom, Erdgas und Fernwärme eingestellt. Seit 100 Jahren liefern wir Trinkwasser in natürlicher Qualität. Öffentlicher Nahverkehr heißt für uns seit 1898: Service für Bürger, Entlastung der Straßen, weniger Lärm und Abgase. Unser Hafen: Verbindung zum europäischen Wasserstraßennetz und den großen Überseehäfen. Wichtiger Umschlagplatz für die regionale und überregionale Wirtschaft. Fortschritt ist nicht nur eine Frage der Technik, sondern vor allem der Vernunft. Dafür setzen wir uns ein. Heute schon für morgen.

Anschluß an eine gute Zukunft



stadtwerke
hamm gmbh



Aus dem
Gustav-Lübcke-Museum

Als die Kunst frei wurde

Heute ist immer wieder die Rede von der freien, autonomen Kunst, vom offenen Kunstbegriff. Man beschreibt damit allgemein die Kunst, die keinen vorgefaßten, verbindlichen Regeln mehr unterworfen ist — Ursache für die häufig anzutreffende Ratlosigkeit und Verständnislosigkeit der Zeitgenossen gegenüber der modernen Kunst.

Dieser moderne Kunstbegriff steht in völligem Gegensatz zu demjenigen, den die Antike mit „Kunst“ (ars) verband. Mit dem antiken „Kunst“-Begriff war vielmehr die Vorstellung einer in strenge Regeln gefaßten Lehre verknüpft. Die für uns daraus resultierende Begriffsverwirrung wird noch größer, wenn man bedenkt, daß in dem antiken Bildungsschema der sieben „freien Künste“ (artes liberales) Kunst in einem modernen Sinne gar nicht vorkommt. Freie Künste, das waren Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie. Sie wurden frei genannt, weil sie nur von freien Männern ausgeübt werden konnten und nicht dem Broterwerb dienten. Die Künste in unserem Verständnis, Malerei und Bildhauerei, aber gehörten in der Antike zu den „mechanischen Künsten“ (artes mechanicae), die alle handwerklichen, niedriger eingestuften Berufe umfaßten, die im alltäglichen Leben notwendig sind.

Dieses Grundschema mit all seinen Folgen für die Lebenspra-

xis hatte das Mittelalter übernommen. Mit seiner Vorliebe für allegorische Deutungen nahm die mittelalterliche Darstellung der sieben freien Künste ihren Ausgang in einer mythologischen Hochzeit, der „Vermählung der Philologie mit Merkur“. Von der Götterversammlung zur Göttin erhoben, muß die hochgelehrte Jungfrau Philologia zunächst eine Vielzahl von Büchern erbrechen, um Unsterblichkeit zu erlangen. Als Hochzeitsgeschenk erhält sie die sieben freien Künste, die alle — personifiziert als Frauen — durch Kleidung und beigegebene Geräte unterscheidbar sind. Als solche finden sich die sieben freien Künste nicht nur in der mittelalterlichen Dichtung, sondern auch in plastischen Figuren an den Kathedralen und in der Malerei. Nicht zu ihrem Kreis gehörte auch im Mittelalter die bildende Kunst. Maler und Bildhauer waren Handwerker wie jeder andere auch, die unter Verwendung bestimmten Materials nach einem festgelegten Plan zu bestimmten Kosten ihr Werk dem Auftraggeber abzuliefern hatten.

Erst vor diesem geschichtlichen Rückblick wird der Sinn einer allegorischen Darstellung klar, die das Bildfeld einer in Eisen gegossenen Schale zierte, die zusammen mit einer großen Eisenkunstgußsammlung in das Städtische Gustav-Lübcke-Museum gelangt ist.

Die in feinem Relief ausgeführte Darstellung zeigt vor einem antiki-



Egidius Sadeler nach Hans von Aachen, Minerva führt die Malerei in den Kreis der sieben „freien Künste“, Kupferstich vor 1576.

sierenden architektonischen Hintergrund die Versammlung von sieben Frauen, in denen wir aufgrund ihrer Geräte und Attribute wie Bücher, Zirkel, Musikinstrumente und Astrolab unschwer die allegorischen Gestalten der sieben freien Künste erkennen können. Von links schreitet eine reich gewandete und behelmte Frau heran. Es ist die Göttin Minerva (= Athene), die antike Schutzgöttin der Künste und Handwerker. Sie hat eine Frau an die Hand genommen, die Malstock, Pinsel und Palette hochhält und sich damit als Verkörperung der Malerei zu erkennen gibt. Der Gestus der Rechten Minervas macht deutlich, daß die Malerei durch die Göttin in den Kreis der freien Künste aufgenommen werden soll. Ein herabschwebender Putto mit Palmzweig und Lorbeerkranz unterstreicht die Bedeutung des Ereignisses.

Die Darstellung der im 19. Jahrhundert in der Eisenhütte Magdesprung/Harz hergestellten Zierschale hat einen Kupferstich des 16. Jahrhunderts zum Vorbild, den Egidius Sadeler nach einer Zeichnung des Hans von Aachen vor 1576 am Hofe Kaiser Maximilians II. in Wien gestochen hat. Das Blatt faßt programmatisch die neue, selbstbewußte Stellung des Künstlers zusammen, die sich schon in der Entwicklung seit dem 15. Jahrhundert abzeichnete, als

auch die Künstler begannen, bei ihrer Arbeit wissenschaftliche Methoden (zum Beispiel in der Zentralperspektive) anzuwenden. Das Blatt besiegelt gleichsam die Überwindung des Status des Künstlers als zünftlerisch organisierter Handwerker alten Stils.

Nach dem Tode Maximilians verlegte sein Sohn, Rudolf II., seine Residenz von Wien nach Prag, wo er, die Wissenschaften und die Künste gleichermaßen fördernd, die größten und vielfältigsten Sammlungen überhaupt anlegte. Zu dem großen Kreis der von ihm beschäftigten Künstler gehörten auch Egidius Sadeler und Hans von Aachen. In dieser Zeit wurde der erste Schritt in die Freiheit der Kunst und damit des Künstlers vollzogen. Für beide, Kunst und Künstler, gab es auch weiterhin eine Fülle von Bindungen, sei es durch den Hof, sei es später durch die von den neugegründeten Akademien festgelegten Regeln der Kunst. Erst im 19. Jahrhundert lösten sich einzelne Künstler und Künstlergruppen aus diesen Bindungen und schufen ganz auf sich allein gestellt. Dieser Prozeß wurde in unserem Jahrhundert mit allen Konsequenzen fortgeführt. Die Eisengußschale, als Zierstück für den Salon eines gebildeten Kunstfreundes gedacht, erzählt die Geschichte von der Freiheit der Kunst.

Burkhard Richter



Zierschale, Eisenkunstguß der Hütte Magdesprung/Harz, 19. Jahrhundert, Städt. Gustav-Lübcke-Museum.

Erforschungs- fahrt	8	geome- trische Figur	Streit- macht	Kreis- stadt in der Ober- pfalz	weibl. Kurz- name	Gebirgs- ein- schnitt	Abk. f. Registar- tonne	Riese der griech. Sage	Körner- frucht	gewal- zter Stahl- block	Stau- damm in Ober- ägypten	chem. Zeichen für Cer	größerer Tier- verband
Weinort an der Mosel	>	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓	2	✓	✓	✓
Zeit- messer (Mz.)	>	5			Gewässer im Salz- kammer- gut	>							
Wohn- sitz	>						Erdfor- mation Braten- brühe	9				Nebel- reich der nord. Sage	
						Halbinsel auf Rügen Schiffs- teil	✓					✓	
veralt. f. Kostber- keit					Banken- ansturm	Verkehrs- mittel Mandel- entzün'g.	✓		Birke, Laubgrün- beig, Badeort		4		
flach	>				✓	✓							
Moment	>		Ent- setzen Fürsten- sohn	>		1		Speise- würze Fleisch- kugel					indones. Molukken- insel
Aus- gangs- punkt	>		✓					✓				12	✓
11							blutsau- gendes Insekt			Holz- mass	latein.: Wachs		
Kiefer der Mit- telmeer- länder		Schmuck- stück Warthe- zufluss	>			Flüssig- keits- gefäß	3			✓	✓		
		✓			General Wallen- steins	>			Produkt aus Kohle				6
Mähwerk- zeug (Mz.)	>					ital. Schenke	>			7			
metall- haltiges Gestein	>			Marder- art	>	10			Kniever- letzung b. Pferd u. Rind	>			28-02-11-3

PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels im HAMMAGAZIN 1/88:

1. Norbert Schwert, Mindener Weg 27, 4700 Hamm 1
2. Isolde Brauer, G.-Fr.-Händler-Straße 1, 4700 Hamm 4
3. Else Greiss, Rossbachstraße 19, 4700 Hamm 1
4. Hans Berger, Soester Straße 48, 4700 Hamm 1
5. Werner Externbrink, Hammer Straße 200a, 4700 Hamm 4

5 Exemplare „Beschreibung und kurze Geschichte des Kreises Hamm und der einzelnen Ortschaften in demselben“ von M. F. Es-sellen verlosen wir diesmal unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes aus unserem Preisrätsel. Die Gewinner werden im Hammagazin 5/88 veröffentlicht und können sich ihren Gewinn bei der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins am Bahnhofsvorplatz abholen.

Los gehts: Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und vergessen Sie den Absender nicht. Anschrift ist der Verkehrsverein Hamm, Postfach 2611, 4700 Hamm 1.

Einsendeschluß ist der **28. März 1988** (Poststempel). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Auch das Solarmobil des WWF kommt zum 12. Hammer Autofrühling. Es hat 12 PS Leistung und kann 55 km/h fahren, das aber nur 80 bis 100 Kilometer weit am Tag.

Mit Vollgas voraus zum 12. Hammer Autofrühling

Mit dem Start in das Frühjahr 1988 eröffnet der inzwischen 12. Hammer Autofrühling am 12. und 13. März in den Hammer Zentralhallen mit Vollgas seine Tore.

Im Schatten der großen Autofirmen wird in diesem Jahr ein zukunftsweisendes Solarmobil als Modell vorgestellt, das bereits eine Vielzahl von Testfahrten als fahrbares Straßenfahrzeug unter Beweis gestellt hat. Das WWF-Solarmobil dürfte im Mittelpunkt dieses Autofrühlings stehen. Mit einem Gewicht von nur 350 kg Leergewicht und einem Elektromotor als Antrieb leistet dieser Miniflitzer 9 kW Spitzenleistung (ca. zwölf PS) und erreicht damit eine Höchstgeschwindigkeit von 55 km/h bei 60 V. Seine Reichweite beträgt 80-100 km/Tag, bei Sonne selbstverständlich auch noch weiter.

Die Fahrzeugpalette der Gegenwart erstreckt sich darüber hinaus von Daimler-Benz über Ford, Saab, Seat, Toyota, Lancia, TVR bis hin zu Autozubehör, Hifi, Glasdächern und Versicherung sowie Autovermietung.

Erstmals im Rahmenprogramm wird am Samstag ein privater

Für die Ruhe nach dem täglichen Sturm.



Lazyboy®

Die beliebtesten
Ruhesessel der Welt.

Bitte
nicht
stören!



15 Jahre Garantie auf die Verstellmechanik

möbel peckedraht

-Lazyboy-Studio-

Caldenhofer Weg 69-71
47 Hamm 1 · Tel. 2 42 12

Automarkt in Ergänzung dieser Schau durchgeführt. Zusammen mit der Lokalpresse initiiert die Hammer Ausstellungsgesellschaft diesen Privatmarkt im Hof der Zentralhallen.

Die Zweiradfans haben darüber hinaus während der beiden PS-starken Tage im Restaurant Gelegenheit, auf konzentriertem Raum sich umfangreich zu informieren. Vom Fahrrad mit Hilfsmotor bis hin zur BMW, Suzuki, Yamaha und Vespa wird hier ein motorsportbegeisterndes Angebot zu sehen sein.

Darüber hinaus kommen auch noch die Damen auf ihre Kosten. Eine Frühjahrsmodenschau kombiniert mit Bademoden rundet die ansonsten soviel Technik bietende Frühjahrsschau eindrucksvoll ab.

Der 12. Hammer Autofrühling ist am Samstag, 12. März 1988, von 10.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag, 13. März 1988, von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. An beiden Tagen stehen den interessierten Besuchern Fachleute der Neuwagenbranche mit vielen interessanten Informationen zur Verfügung.

Buchtip des Monats aus der Stadtbücherei

Aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens stiftete der Züricher Atrium-Verlag den Erich-Kästner-Kinder- und Jugendbuchpreis für das beste Erstlingswerk eines Autors bzw. einer Autorin. Mit DM 20000 ist dies der höchstdotierte Preis für ein Einzelwerk in deutscher Sprache. Preisträgerin 1987: Franziska Groszer aus Unna für das Manuskript ihres nun erschienenen Buches „Rotz und Wasser“.

Franziska Groszer, geb. 1945, selbst 1977 aus der DDR in die Bundesrepublik übergesiedelt, erzählt die Geschichte von Oli, seiner Familie und seinen Freunden, von denen viele sich nicht kritiklos dem gesellschaftlichen und politischen System der DDR unterordnen wollen und die deshalb Schwierigkeiten haben; Verhöre und Hausdurchsuchungen sind für sie nichts Ungewöhnliches.

Aus der Begründung der Jury: „Aus der Sicht eines heranwachsenden Jungen schildert die Autorin den Alltag in Ostberlin, dort, wo die Erwachsenen die Politik des SED-Staates kritisch verfolgen. Mit Trauer und Wehmut arbeitet das Buch Erinnerungen auf, an deren Ende die Ausbürgerung aus der DDR steht: Verlust der trotz aller quälenden Erfahrungen schmerzlich geliebten Heimat. Das Buch führt Kinder und Jugendliche in eine Welt, die nur wenige Eisenbahnstunden entfernt liegt, die den meisten aber bestenfalls aus Nachrichten bekannt ist. Zum erstenmal begegnet ihnen das Lebensgefühl kritischer DDR-Jugend auch in einem literarisch anspruchsvollen Jugendbuch.“

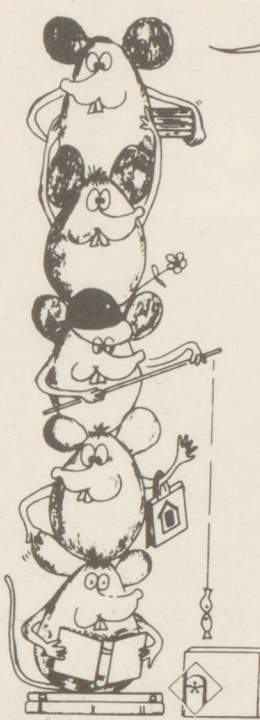
Es sei hinzugefügt: Franziska Groszer schreibt nicht nur selbst, sie hilft sozusagen auch

anderen beim Schreiben. Als Mitarbeiterin des „Westfälischen Literaturbüros in Unna e. V.“ (Am Markt 1, 4750 Unna, Telefon (0 23 03) 27 10 97) ist sie gemeinsam mit Siegfried Mrotzek Anlaufstelle für alles, was in der Region mit Literatur zu tun hat.

Das Literaturbüro prüft Manuskripte und berät Autoren, denen noch die Erfahrung fehlt, vermittelt Kontakte, führt Veranstaltungen durch (zum Beispiel „Offene Literatur“ jeden 3. Donnerstag im Monat. Im März: Erfahrungsaustausch Schreibwerkstätten) und gibt ca. viermal im Jahr die „Büroklammer“ heraus, eine Zeitschrift mit Informationen und Berichten über Autoren, Bücher und Veranstaltungen. Die „Büroklammer“ ist in der Stadtbücherei Hamm ausleihbar.

Noch einmal zurück zum „anderen Deutschland“: Die DDR ist auch Schwerpunktthema der neuesten Ausgabe von „Menschenskinder“, der (einzigen) Zeitschrift von Kindern und Jugendlichen (...für Erwachsene empfehlenswert!). Einige junge Menschenskinder berichten von den Eindrücken einer gemeinsamen Reise durch die DDR. Neben den Reiseerlebnissen finden sich auch Aussagen von Jugendlichen aus der DDR über ihren Alltag, über ihre Wünsche, über ihre Vorstellungen von der Bundesrepublik. Das „Leseland DDR“ wird ebenfalls erforscht; u.a. besuchen die Jugendlichen die Schriftsteller Benno Pludra und Gina und Dieter Schubert. „Menschenskinder“ ist wie viele andere in der Stadtbücherei auszuleihen. Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihre Stadtbücherei Hamm



Treff
Jugendbücherei
... jeden Mittwoch
um 15 Uhr!

2. 3. Spiel mit!
Wir probieren neue Spiele aus.

9. 3. Wer knackt die Nuß?
Rätsel- und Ratespiele für Kinder ab 6 Jahren.

16. 3. „Die Reise zum Feuerdrachen“
Rudis Krümeltheater
Für Kinder ab 4 Jahren
(Eintritt 3,— DM)
Kartenbestellung: Kulturamt,
Tel. 17 25 14

23. 3. „Die Sammelsuse“ und andere Geschichten
Vorlese- und Malnachmittag für Kinder ab 5 Jahren

30. 3. Osterbasteleien und Ostergeschichten
Wir basteln Osterhasen

**Stadtbücherei Hamm,
Ostenallee 1-5, 4700 Hamm 1**

Milde Witterung schont Winterdienstetät

Nachdem der Winter in diesem Jahr kein richtiger Winter werden will, zog das Stadtreinigungsamt zwischenzeitlich eine vorzeitige Bilanz seines bisherigen „Winter-einsatzes“. Danach sind die öffentlichen Kassen die „Gewinner dieses Winters“. Abgesehen von bislang vier punktuellen Einsätzen, bei denen vergleichsweise zu den Vorjahren nur einige Eimer voll Granulat verstreut wurden — man erinnere sich an Temperaturen um minus 10° Mitte Dezember 1987 — ist bislang kein Streumaterial verbraucht worden. Lediglich am vergangenen Wochenende zwang erstmals in diesem Jahr Glatteis und überfrierende Nässe zu entsprechendem Vorgehen zugunsten der Verkehrssicherheit.

Unterm Strich lagern geradezu noch unangetastet die 600 Tonnen Salz und 300 Tonnen Granulat in der Halle und auf dem Freigelände am Hellweg. Sie stellten einen Wert von immerhin über 90 000,00 DM dar, der — sollte der Winter nicht noch mit eisiger Faust zuschlagen — in die nächste Frostperiode übernommen werden kann. Zur Zeit sieht es so aus, als wenn nichts — insbesondere kein Granulat — hinzugekauft werden müßte.

Stellt sich natürlich noch die Frage, was die harten Männer, die in diesem Jahr vom Winterdienst wenig verspüren, statt dessen tun. Sie drehen keinesfalls etwa Däumchen, sondern sind im Kehreinsatz, der bei Schnee und Eis bekanntlich nicht durchgeführt werden kann.

* Einsparungen gibt es aber dennoch auch beim Personaleinsatz: eine in früheren Jahren große Anzahl auflaufender Überstunden entfällt und der zusätzliche Einsatz der Mitarbeiter der Bauhöfe des Tiefbauamtes kann begünstigt durch die milde Witterung schon jetzt ihren eigentlichen Aufgaben nachkommen. Erfreulich für die Bürger, da so manche Maßnahme des Tiefbauamtes frühzeitig im Jahr begonnen und entsprechend schnell abgeschlossen werden kann. (psh)



Wenn es um's
Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477

Zick-Zack-Nähmaschinen
bei uns ab DM 359,—
Garantie: 5 Jahre

Wir bieten Ihnen eben mehr!

BRÖKER

Hamm, Oststr. 12
Werne, Steinstr. 33



12. HAMMER AUTO FRÜHLING

12. + 13. März 1988

Sa. 10-18 Uhr/So. 11-18 Uhr

Eintritt

nur 2,- DM

Große Neu- und Gebrauchtwagen-Schau

Informationen rund um Auto und Motorrad

6000 m² Ausstellungsfläche

Solar-Fahrzeug-Demonstration

Zentralhallen Hamm